Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 1/1915 (1915)

Artikel: Kanton Wallis
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-21847

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10. Exercices de topographie sur le terrain . . . . . 4 heures
11. Dessin de plans et de cartes . . . . . 4 „
12. Exercices sur le terrain à la fin du semestre.

IIIme semestre. — Hiver.

1. Géodésie . . . . . 3 heures
2. Dessin de plans et de cartes . . . . . 4 „
3. Droit (C. rural: — Droit matrim., etc.) . . . . 3 „
4. Reproductions graphiques et photographiques . . . 1 „
5. Améliorations foncières (théorie) . . . . . 2 „
6. „ „ (exercices) . . . . . 4 „
7. Cadastre et conservation . . . . . 4 „
8. Théorie des erreurs (théorie) . . . . . 2 „
9. „ „ „ (exercices) . . . . . 2 „
10. Calculs et rédaction du lever exécuté pendant les vacances (N⁰ 12).

IVme semestre. — Eté.

1. Topographie III . . . . . 3 heures
2. Exercices de géodésie sur le terrain . . . . . 4 „
3. Droit (législation cadastrale) . . . . . 3 „
4. Remaniements parcellaires (théorie) . . . . . 2 „
5. „ „ (exercices) . . . . . 4 „
6. Mensurations cadastrales . . . . . 4 „

XXIII. Kanton Wallis.

1. Primarschule.

Lehrplan für die Volksschulen des Kantons Wallis. (Vom Oktober **1913**.)

Allgemeine Bemerkungen.

Der Lehrplan gibt den Lehrstoff an, der jährlich durchgenommen werden soll, und bezeichnet die vorgeschriebenen Lehrmittel.

In bezug auf den Lehrstoff enthält der Lehrplan die Forderungen, die im Durchschnitt an die Schulen von sechsmonatlicher Dauer gestellt werden. Bei günstigen Verhältnissen kann man über diese Forderungen hinausgehen. Bei ungünstigen Verhältnissen darf eine Verminderung des Lehrstoffes eintreten. Hiezu ist jedoch die Bewilligung des Schulinspektors notwendig.

I. Religionsunterricht. Der Religionsunterricht wird von den Pfarrgeistlichen und der Lehrerschaft erteilt. Lehrplan und Lehrgang werden von den kirchlichen Behörden vorgeschrieben. Auch der von der Pfarrgeistlichkeit erteilte Religionsunterricht ist in den ordentlichen Stundenplan aufzunehmen.

Der Lehrerschaft wird angelegentlich empfohlen, dem von den Geistlichen erteilten Religionsunterricht beizuwohnen.

Der Lehrer darf sich nicht begnügen, die Kinder bloß den Text des Katechismus und der Biblischen Geschichte auswendig lernen zu lassen, sondern soll durch kurze Wort- und Sacherklärungen das Verständnis der religiösen Wahrheiten vermitteln.

II. Sprachunterricht. 1. Sprechen. — Vom ersten Schuljahr an soll das Kind stufenweise in den richtigen Gebrauch der Schriftsprache eingeführt werden. Vom zweiten Schuljahr an darf die Mundart nur noch herbeigezogen werden, sofern sie zur Erklärung einzelner Ausdrücke und zur Befestigung in der richtigen Aussprache und der Rechtschreibung notwendig ist.

Auf der Unterstufe ist die mündliche Sprachübung — der Anschauungsunterricht — ausgiebig zu pflegen. Man wähle hiezu Stoffe aus dem Anschauungs- und Lebenskreise des Kindes. Die Gegenstände sollen, wenn immer möglich, in natura, sonst aber in guten Bildern vorgeführt werden.

Der Lehrer befleiße sich einer reinen Aussprache und einer richtigen Satzbildung. Die Schüler sollen stets in ganzen Sätzen antworten. Auf der Oberstufe verlange man zusammenhängende Wiedergabe des behandelten Stoffes mit eigenen Worten.

2. Lesen. — Das Lesen soll nach der verbesserten Schreiblesemethode gelehrt werden. Die veralteten Buchstabier- und Lautiermethoden sind vom Unterricht ausgeschlossen.

In jeder Schule soll ein Leseapparat mit genügenden Buchstaben vorhanden sein.

Auf der Unterstufe ist vorzüglich das lautrichtige, auf der Mittelstufe das sinnrichtige, auf der Oberstufe das ausdrucksvolle Lesen zu üben.

3. Schreiben. — Die ersten Schreibübungen werden mit dem Leseunterricht verbunden. Vom zweiten Schuljahr an werden die schriftlichen Arbeiten mit guter schwarzer Tinte in Hefte eingetragen. Vom vierten Schuljahr an haben die Schüler nebst dem Schönschriftheft besondere Hefte für Sprachlehr- und Aufsatzaufgaben. Die sogenannten Reinhefte sind untersagt. Alle Eintragungen sind zu datieren.

Die Frakturschrift wird durch alle Schuljahre nach der Schriftart des ersten Schulbuches geübt. Im vierten Schuljahr lernen die Kinder die kleinen Buchstaben des lateinischen Alphabetes, im fünften Schuljahr die großen Buchstaben. Vom sechsten Schuljahr an soll diese Schriftart auch in den Aufsatzheften angewendet werden.

Der Lehrer verbessere gewissenhaft und genau alle schriftlichen Arbeiten. Die Verbesserung geschieht am zweckmäßigsten mit roter Tinte, unter Anwendung von bestimmten Zeichen für die verschiedenen Arten von Fehlern (Inhalt, Rechtschreibung, Schönschrift).

4. Aufsatz. — Im zweiten Schuljahr schreiben die Kinder zuerst aus dem Lesebuch ab. Dann folgt Aufschreiben aus dem Gedächtnis. Im dritten Schuljahr kommt Niederschreiben nach Diktat dazu.

Der eigentliche Aufsatz beginnt im vierten Schuljahr und soll von da an oft und fleißig geübt werden. Der Stoff zu den Aufsätzen ist vor allem dem Leben und der Umgebung des Kindes zu entnehmen, dann aber auch dem Lesebuch und dem gesamten Schulunterricht. Die Kinder sollen in der Anfertigung des Aufsatzes von Stufe zu Stufe selbständiger und freier werden. Daher ist auf der Oberstufe besonders der freie Aufsatz zu üben.

5. Sprachlehre. — Im Sprachlehrunterricht beachte man stets den Grundsatz: Zuerst die Sache, dann die Regel, die der Schüler selbst zu finden hat.

Die in der Sprachlehre angegebenen Aufgaben dienen zur Einprägung und Vertiefung der grammatikalischen Regeln.

III. Rechenunterricht. Der Rechenunterricht schreite langsam, stufenmäßig und lückenlos voran. Er gehe von der Anschauung aus und vermittle vor allem klare Zahlenvorstellungen.

Jede Schule soll einen Zählrahmen und eine Sammlung geometrischer Figuren besitzen. Münzen, Maße und Gewichte sollen den Kindern in natura vorgezeigt werden.

Auf der Oberstufe sind einzelne Musteraufgaben mit Tinte in ein besonderes Heft einzutragen. Die Darstellung soll übersichtlich und sauber sein; die Ausrechnung ist im Heft zu machen, damit die Nachprüfung möglich sei.

IV. Vaterlandskunde. Die Orts- und Heimatkunde schließt sich, der Zeit und der Methode nach, enge an den Anschauungsunterricht an. Die ersten geographischen Vorstellungen werden durch Beobachtung im Freien, durch Anschauung der engeren Heimat erworben. Neue Vorstellungen werden vermittelt durch Bilder (Photographien, Ansichtskarten u. s. w.), Reliefs, Karten, Globus u. s. w.

In jeder Schule sollen sich vorfinden: ein Gemeindeplan, eine Walliserkarte, eine Schweizerkarte, eine Europakarte, ein Erdglobus. Ferner sind zur Anschaffung empfohlen: das Blatt der betreffenden Gemeinde aus dem Siegfried-Atlas (1 : 25,000), ein Sandrelief, ein Tellurium, eine größere Karte des Heiligen Landes.

Der Geschichtsunterricht wird eingeleitet durch Einzelbilder (in Form von Erzählungen, Beschreibungen u. s. w.) aus den verschiedenen Zeitabschnitten. Nachdem eine Reihe solcher Einzelbilder behandelt worden ist, wird der Stoff übersichtlich zusammengefaßt. Auf der Oberstufe wird man dem Überblick über die Reihenfolge und den Zusammenhang der geschichtlichen Ereignisse besondere Aufmerksamkeit schenken.

Zur Veranschaulichung dienen gute Bilder, Besuch von Museen, historischen Orten und vaterländischen Festen.

Der Unterricht in der Verfassungskunde wird erteilt im Anschluß an den Geschichtsunterricht und an Vorgänge im öffentlichen Leben.

Gedankenloses Auswendiglernen des Lehrbuches ist unbedingt zu vermeiden.

Mit der Vaterlandskunde verbinde der Lehrer eine einfache, der Fassungskraft des Kindes entsprechende Naturkunde, wobei die einheimischen Gegenstände aus dem Pflanzen-, Tier- und Mineralreich und die bekanntesten Naturerscheinungen zur Behandlung kommen. Es kann dem Lehrer nicht genug empfohlen werden, eine diesbezügliche Sammlung anzulegen und dieselbe stets zu äufnen, wozu er auch die Mithülfe der Kinder in Anspruch nehmen kann.

V. Zeichnen. In den ersten drei Schuljahren steht das Zeichnen im Dienste des Anschauungsunterrichtes. Von dem vierten Schuljahr an tritt es als selbständiges Fach auf.

Durch den Zeichenunterricht sollen Auge, Hand, Verstand und Herz des Schülers ausgebildet werden. Das Auge muß geübt werden im genauen Sehen, die Hand im richtigen Nachbilden des Geschauten, der Verstand im klaren Denken. Im Herzen soll Freude am Schönen in Natur und Kunst wachgerufen werden.

Der Unterricht muß auf allen Stufen nicht von Abbildungen, sondern von wirklichen Gegenständen ausgehen. Es ist vor allem das Freihandzeichnen zu pflegen. Deshalb sind Lineale, Zirkel, Maßstäbe und dergleichen Hülfsmittel unzulässig. Für die Mädchen ist auf die bei den Handarbeiten vorkommenden Muster Rücksicht zu nehmen.

VI. Gesang. Der Notengesang beginnt mit dem vierten Schuljahr und ist in allen folgenden Schuljahren fortlaufend zu pflegen. Für den theoretischen Unterricht benütze der Lehrer die Wandtafel und die Übungen im Gesangbuche.

Auf allen Stufen ist der Stimmbildung, der Treffsicherheit und der guten Textaussprache volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Liedertext ist zuerst seinem Inhalte nach zu erklären, was auch im Sprachunterricht geschehen kann. Es müssen wenigstens jene Lieder geübt werden, die jährlich vom Erziehungsamt bestimmt werden.

Die Kinder müssen sowohl Text als Melodie auswendig lernen.

VII. Turnen. Das Turnen beginnt mit dem vierten Schuljahr. Es soll eine Steigerung der Übungen nach der Altersstufe der Kinder stattfinden.

Der Unterricht wird nach der Anleitung der eidgenössischen Turnschule erteilt.

VIII. Handarbeit für die Mädchen. Der Unterricht soll die in der bürgerlichen Haushaltung vorkommenden Handarbeiten umfassen. Man achte nicht so sehr auf die Menge, als vielmehr auf die genaue Ausführung der Arbeit. Daher muß der Unterricht methodisch sein, indem man nicht nur in genauer Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern fortschreitet, sondern auch die zum Verständnis nötigen Erklärungen erteilt und neben Auge und Hand auch das Denkvermögen übt.

Es ist von Anfang an auf das selbständige Ausführen der Arbeit ein besonderes Augenmerk zu richten. Die in der Schule anzufer-

tigenden Arbeiten stehen ganz und ausschließlich unter der Anordnung und Anleitung der Lehrerin.

Nur fähigere Schülerinnen werden mit Nebenarbeiten beschäftigt. Zu solchen eignen sich Arbeiten, deren Anfertigung die Schülerin schon erlernt hat.

Die Arbeitsschule darf keine Unterhaltung sein. Man sorge daher für gute Disziplin.

Verteilung des Unterrichtsstoffes. — Erstes Schuljahr.

1. *Religionsunterricht.* Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. *Sprachunterricht.* A. Sprechen. — Unmittelbares Anschauen und richtiges Benennen von Gegenständen in Schule, Familie und Haus. Die Kinder haben sich nach und nach in kurzen, richtigen Sätzen auszudrücken (Anschauungsunterricht). Kleine Geschichten zum Nacherzählen. Aufsagen von Sprüchen und Gedichten.

B. Lesen. — a) Kenntnis der kleinen und großen Buchstaben. — b) Lesen ein- und mehrsilbiger Wörter, einfacher Sätze und Lesestücke.

Der Leseunterricht wird nach der Schreiblesemethode an Hand des Leseapparates und des ersten Lesebuches erteilt.

C. Schreiben. — a) Vorübungen für Hand und Auge. — b) Die kleinen und die großen Buchstaben. — c) Verbinden der Buchstaben zu Silben und Wörtern. Schreiben der Ziffern. — d) Abschreiben des Gelesenen.

Die Schreibübungen werden zuerst auf der Wandtafel, dann auf der Schiefertafel ausgeführt. In den letzten Monaten des Schuljahres können Versuche im Schreiben auf Papier vorgenommen werden.

3. *Rechenunterricht.* Mündliche und schriftliche Übungen im Zahlenraum von 1—20 nach dem Rechenheft für das erste Schuljahr von A. Baumgartner.

Veranschaulichung an Gegenständen und am Zählrahmen.

Zweites Schuljahr.

1. *Religionsunterricht.* Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. *Sprachunterricht.* A. Sprechen. — Der Anschauungsunterricht wird fortgesetzt und erweitert. Die Kinder werden aufmerksam gemacht auf Dehnung und Schärfung, Einzahl und Mehrzahl, Bildung und Ergänzung kleiner Sätze über Personen und Sachen.

B. Lesen. — a) Lesen einfacher und erweiterter Sätze in deutscher und lateinischer Schrift. — b) Erzählen des Gelesenen. — c) Gedächtnisübungen, Sprüche und Gedichte. — d) Die wichtigsten Satzzeichen.

Zweites Lesebuch für die Volksschulen des Kantons Wallis.

C. Schreiben. — a) Schreiben der kleinen und großen Buchstaben, einzeln und in Wörtern, auf die Tafel und in Hefte. —

b) Schriftliche Übungen im Anschluß an den Anschauungsunterricht und das Lesebuch; Abschreiben und Aufschreiben aus dem Gedächtnis.

3. Rechenunterricht. Mündliche und schriftliche Übungen im Zahlenraum von 1—100 nach dem Rechenbuch für das zweite Schuljahr von A. Baumgartner.

Veranschaulichung an Gegenständen und am Zählrahmen.

Drittes Schuljahr.

1. Religionsunterricht. Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. Sprachunterricht. A. Sprechen. — Der Anschauungsunterricht wird fortgesetzt und erweitert. Die Kinder werden aufmerksam gemacht auf Wortbildung, Geschlechts- und Dingwort, Eigenschafts- und Tätigkeitswort. Zusammenhängendes Erzählen (mündliche Aufsatzübung).

B. Lesen. — a) Übung im laut- und sinnrichtigen Lesen. — b) Lesen des Selbstgeschriebenen. — c) Sprachrichtiges Erzählen des Gelesenen. — d) Gedächtnisübungen, Sprüche und Gedichte. — e) Die Satzzeichen.

Drittes Lesebuch für die Volksschulen des Kantons Wallis.

C. Schreiben. — a) Schreiben einzelner Buchstaben und ganzer Sätze. — b) Schriftliche Übungen im Anschluß an den Anschauungsunterricht und das Lesebuch: Abschreiben, Aufschreiben aus dem Gedächtnis, Niederschreiben nach Diktat.

3. Rechenunterricht. Mündliche und schriftliche Übungen im Zahlenraum von 1—1000 nach dem Rechenheft für das dritte Schuljahr von A. Baumgartner.

Kenntnis der schweizerischen Münzen, Maße und Gewichte.

Viertes Schuljahr.

1. Religionsunterricht. Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. Sprachunterricht. A. Sprachlehre. — Grammatische und orthographische Übungen nach dem vierten Lesebuch.

B. Aufsatz. — Erzählungen aus dem Alltagsleben des Kindes und in Anlehnung an das Lesebuch.

C. Lesen. — a) Übung im laut- und sinnrichtigen Lesen. — b) Wiedergabe des Gelesenen mit eigenen Worten.

Viertes Lesebuch für die Volksschulen des Kantons Wallis.

D. Schreiben. — Schönschrift nach Vorschrift auf der Wandtafel oder nach Vorlagen. Übungen der Lateinschrift.

3. Rechenunterricht. Mündliche und schriftliche Übungen im Zahlenraume von 1—1,000,000 nach dem Rechenbuch für das vierte Schuljahr von A. Baumgartner.

Eingehendere Kenntnis der schweizerischen Münzen, Maße und Gewichte.

4. Vaterlandskunde. A. Geographie. — a) Erklärung der notwendigsten geographischen Begriffe an Schulhaus und Heimatort. — b) Der Heimatbezirk.

B. Geschichte. — Bilder aus der Walliser- und Schweizergeschichte nach dem vierten Lesebuch.

Fünftes Schuljahr.

1. Religionsunterricht. Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. Sprachunterricht. A. Sprachlehre. — Grammatische und orthographische Übungen nach dem fünften Lesebuche.

B. Aufsatz. — Erzählungen aus dem Alltagsleben des Kindes und in Anlehnung an das Lesebuch.

C. Lesen. — a) Übung im laut- und sinnrichtigen Lesen. — b) Wiedergabe des Gelesenen mit eigenen Worten.

Fünftes Lesebuch für die Volksschulen des Kantons Wallis.

D. Schreiben. — Schönschrift nach Vorschrift auf der Wandtafel oder nach Vorlagen. Übung der Lateinschrift.

3. Rechenunterricht. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Rechenbuch für das fünfte Schuljahr von A. Baumgartner. Brüche.

4. Vaterlandskunde. A. Geographie. — a) Erweiterung der gebräuchlichsten geographischen Begriffe. — b) Der Heimatkanton.

B. Geschichte. — Bilder aus der Walliser- und Schweizergeschichte nach dem fünften Lesebuch.

Sechstes Schuljahr.

1. Religionsunterricht. Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. Sprachunterricht. A. Sprachlehre. — Grammatische und orthographische Übungen nach dem sechsten Lesebuch.

B. Aufsatz. — Erzählungen aus dem Alltagsleben des Kindes, Beschreibungen und andere stilistische Übungen im Anschluß an den Gesamtunterricht und das Lesebuch.

C. Lesen. — a) Übung im richtig betonten, ausdrucksvollen Lesen. — b) Wiedergabe des Gelesenen mit eigenen Worten. — c) Rezitation geeigneter Prosastücke und Gedichte.

Sechstes Lesebuch für die Volksschulen des Kantons Wallis.

D. Schreiben. — Schönschrift mit lateinischen Buchstaben.

3. Rechenunterricht. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Rechenbuch für das sechste Schuljahr von A. Baumgartner.

4. Vaterlandskunde. A. Geographie. — a) Vertiefung der geographischen Begriffe. Kartenkunde. — b) Die Schweiz. Nach dem sechsten Lesebuch.

B. Geschichte. — Schweizergeschichte nach dem sechsten Lesebuch.

Siebentes Schuljahr.

1. Religionsunterricht. Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. Sprachunterricht. A. Sprachlehre. — Grammatische und orthographische Übungen nach dem siebenten Lesebuch.

B. Aufsatz. — Erzählungen aus dem Leben der Kinder, Beschreibungen, Briefe und Geschäftsaufsätze.

C. Lesen. — a) Übung im ausdrucksvollen Lesen. — b) Wiedergabe des Gelesenen mit eigenen Worten. — c) Rezitation geeigneter Prosastücke und Gedichte.

Siebentes Lesebuch für die Volksschulen des Kantons Wallis.

D. Schreiben. — a) Übung der Lateinschrift. — b) Adressen und Formulare.

3. Rechenunterricht. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Rechenbuch für das siebente Schuljahr von A. Baumgartner.

4. Vaterlandskunde. A. Geographie. — a) Kartenkunde. — b) Die Schweiz. Nach dem siebenten Lesebuch.

B. Geschichte. — Schweizergeschichte. Nach dem siebenten Lesebuch.

Achtes Schuljahr.

1. Religionsunterricht. Nach dem vom bischöflichen Ordinariate bestimmten Lehrplan.

2. Sprachunterricht. A. Sprachlehre. — Grammatische und orthographische Übungen nach dem siebenten Lesebuch.

B. Aufsatz. — Erzählungen aus dem Leben der Kinder, Beschreibungen, Briefe und Geschäftsaufsätze.

C. Lesen. — a) Übung im ausdrucksvollen Lesen. — b) Wiedergabe des Gelesenen mit eigenen Worten. — c) Rezitation geeigneter Lesestücke. — d) Lesen schwieriger Handschriften.

Siebentes Lesebuch für die Volksschulen des Kantons Wallis.

D. Schreiben. — a) Übung der Lateinschrift. — b) Adressen und Formulare.

3. Rechenunterricht. — Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Rechenbuch für das achte Schuljahr von A. Baumgartner. Meßübungen.

4. Vaterlandskunde. A. Geographie. — a) Kartenkunde. — b) Die Schweiz. Nach dem siebenten Lesebuch. — c) Europa. Die fünf Weltteile.

B. Geschichte. — a) Schweizergeschichte. Nach dem siebenten Lesebuch. — b) Grundzüge der Kantons- und Schweizerverfassung.

Zeichnen. — Erstes bis drittes Schuljahr. Malendes Zeichnen im Anschluß an den Anschaungsunterricht.

Viertes Schuljahr. Die gerade Linie in senkrechter und wagrechter Richtung; ihre Anwendung in einfachen, geradlinigen Figuren; Winkel, Viereck, Quadrat; Teilung der Linien.

Fünftes Schuljahr. Fortsetzung der geradlinigen Figuren; Bänder; leichtes Schraffieren.

Sechstes Schuljahr. Teilung der Winkel; das gleichseitige Dreieck; Sternfiguren; der Kreis; Zierfiguren. Zeichnen von entsprechenden Gegenständen nach der Natur.

Siebentes Schuljahr. Oval und Spirale; Zierfiguren, Rosetten, Blatt- und Blütenformen aus der Natur. Gedächtniszeichnen.

Achtes Schuljahr. Einfache Ornamente. Zeichnen von Gegenständen aus der Natur. Perspektive. Gedächtniszeichnen.

Gesang. — Erstes bis drittes Schuljahr. Die Kinder der Unterstufe singen nur nach dem Gehör. Den Stoff bilden leichte Kinderlieder im Umfange von höchstens einer Oktave.

Viertes bis achtes Schuljahr. Kenntnis der Noten, Takte, Intervalle, Versetzungs- und Vortragszeichen. Singübungen ohne Text. Lieder aus dem Liederbüchlein für die Volksschule und dem Lobsinget.

Turnen. — Nach Maßgabe der eidgenössischen Turnschule.

Handarbeit für Mädchen.

Erstes Schuljahr. — a) Lernen der verschiedenen Maschen mit grobem Garn und entsprechend dicken Nadeln. — b) Ein Übungsstreifen mit den an Strümpfen vorkommenden Strickarten. — c) Ein Strumpf, ein Jäckchen oder Leibchen.

Zweites Schuljahr. — a) Ein Paar Strümpfe. — b) Vor-, Hinter-, Kreuz- und Festonstich auf einem 30 cm langen und 20 cm breiten Etaminstück. — c) Säumen eines Taschen- oder Handtuches.

Drittes Schuljahr. — a) Ein Paar Strümpfe, dazu die Strumpfregeln im einzelnen. — b) Verbindung der Stiche zu Nähten an einem 60 cm langen und 40 cm breiten Tuch. — c) Der Nebenstich.

Viertes Schuljahr. — a) Nähen eines Zughemdes. — b) Kreuzstich-Alphabet auf Etamin (Vorzeichnen auf der Wandtafel). — c) Anstricken von Strümpfen. Nebenarbeit: ein Paar Strümpfe.

Fünftes Schuljahr. — a) Erlernen des Maschenstiches auf Karton. — b) Knopflöcher auf einem Nähtuch. — c) Zeichnen, Zuschneiden und Nähen eines Bündchenhemdes für Mädchen. — d) Verweben auf grober Leinwand. Nebenarbeit: ein Paar Strümpfe.

Sechstes Schuljahr. — a) Einstricken von Fersen und Stücken. — b) Zeichnen, Zuschneiden und Nähen von einem Paar Beinkleider. — c) Fortsetzen der Einübung des Maschenstiches. Verweben von Nutzgegenständen. — d) Haushaltungskunde: Besorgung der Kleider. Auswahl der Stoffe für Sommer- und Winterkleider. Aufbewahren der Wäsche, Plätten und Zusammenlegen. Nebenarbeit: Strümpfe und Piqué-Muster.

Siebentes Schuljahr. — a) Stricken einer Kinderjacke. — b) Zeichnen, Zuschneiden und Nähen einer Nachtjacke und eines Bündchenhemdes in veränderter Ausführung oder eines Achselhemdes. — c) Stückeeinsetzen mit Überwindlingsnaht, Kapp- und Wallnaht, zuerst an einem Flicktuch, dann an Weißzeug und Kleidern. — d) Haushaltungskunde: Besorgung der Haus- und Küchengeräte. Reinhaltung des Hauses. Arbeitsamkeit, Reinlichkeit und Sparsamkeit.

Achtes Schuljahr. — a) Ein Häkelstreifen. — b) Zeichnen, Zuschneiden und Nähen eines Knabenhemdes. — c) Flicken von Gestricktem und Gewobenem. — d) Haushaltungskunde: Der Nährwert der Speisen. Krankenpflege. Haus- und Tagesordnung. Höflichkeit.

Nebenarbeit im siebenten und achten Schuljahr: Gegenstände in Strick- und Näharbeit.

Lehrmittel.

Für das erste Schuljahr. — 1. Erstes Schulbuch für Primarschulen. 2. Erstes Rechnungsheft von A. Baumgartner. 3. Eine linierte Schiefertafel samt Griffel und Schwämmchen. 4. (Ein liniertes Schönschriftheft.)

Für das zweite Schuljahr. — 1. (Die täglichen Gebete.) 2. Zweites Lesebuch. 3. Zweites Rechnungsheft von A. Baumgartner. 4. Eine linierte Schiefertafel. 5. Ein Schönschriftheft und ein Aufgabenheft.

Für das dritte Schuljahr. — 1. Katechismus von Linden Nr. 3. 2. Biblische Geschichte von Walther. 3. Drittes Lesebuch. 4. Drittes Rechnungsheft von A. Baumgartner. 5. Eine linierte Schiefertafel. 6. Ein Schönschrift- und ein Aufgabenheft.

Für das vierte Schuljahr. — 1. Katechismus von Linden Nr. 3. 2. Biblische Geschichte von Walther. 3. Viertes Lesebuch. 4. Viertes Rechnungsheft von A. Baumgartner. 5. Liederbüchlein (und Lobsinget). 6. Ein Schönschriftheft, Aufgabenhefte, Zeichenpapier.

Für das fünfte Schuljahr. — 1. Katechismus von Linden Nr. 3. 2. Biblische Geschichte von Walther. 3. Fünftes Lesebuch. 4. Fünftes Rechnungsheft von A. Baumgartner. 5. Liederbüchlein (und Lobsinget). 6. Karte des Kantons Wallis. 7. Ein Schönschriftheft, Aufgabenhefte, Zeichenpapier.

Für das sechste Schuljahr. — 1. Katechismus von Linden Nr. 3. 2. Biblische Geschichte von Walther. 3. Sechstes Lesebuch. 4. Sechstes Rechnungsheft von A. Baumgartner. 5. Liederbüchlein (und Lobsinget). 6. Schweizerkarte. 7. Ein Schönschriftheft, Aufgabenhefte, Zeichenpapier.

Für das siebente und achte Schuljahr. — 1. Katechismus von Linden Nr. 3. 2. Biblische Geschichte von Walther. 3. Siebentes Lesebuch. 4. Siebentes und achtes Rechnungsheft von A. Baumgartner. 5. Liederbüchlein (und Lobsinget). 6. Schweizerkarte. 7. Ein Schönschriftheft, Aufgabenhefte, Zeichenpapier.

Übergangsbestimmungen.

1. Bis zum Erscheinen der Walliser Lesebücher für die Mittel- und Oberstufe soll der Unterricht in der Sprachlehre, im Lesen und in der Vaterlandskunde nach den bisher vorgeschriebenen Lehrbüchern erteilt werden.

Im Sprachlehrunterricht wird vom 4. Schuljahr an jährlich ein Heft des deutschen Übungsbuches von Fäsch und Fluri durchgenommen.

Als Lesebuch für das 4. und 5. Schuljahr dient das vierte Schulbuch, für das 6., 7. und 8. Schuljahr das fünfte Schulbuch für die Primarschulen des Kantons Schwyz.

Zum Unterricht in der Heimatkunde werden die Schweizergeographie von Waser und die Schweizergeschichte von Marty verwendet.

2. Dieser Lehrplan tritt mit dem Schuljahr 1913/14 in Kraft.

---

2. Mittelschulen.

1. Disziplinarreglement für die Kollegien des Kantons Wallis. (Vom 2. September **1913**.)

Der Staatsrat des Kantons Wallis,

Eingesehen den Art. 18 des Gesetzes und den Art. 47 der Verordnung zum Gesetze über das Mittelschulwesen;

Auf den Antrag des Erziehungsdepartementes,

beschließt:

Art. 1. Das Schuljahr dauert 42 Wochen.

Die Kollegien werden in der Regel an nachgenannten Tagen eröffnet, beziehungsweise geschlossen:

Sitten: Den zweiten Montag September beziehungsweise den ersten Sonntag Juli;

Brig: Den dritten Montag September beziehungsweise den zweiten Sonntag Juli;

St. Moritz: Den vierten Montag September beziehungsweise den dritten Sonntag Juli.

Art. 2. Am Eröffnungstage haben alle Schüler beim Präfekten sich zu stellen. Wenn sie nicht von ihren Eltern oder Vormündern begleitet sind, so müssen sie ein von diesen letztern ausgestelltes Aufnahmebegehren vorweisen. Neu eintretende Schüler können nur durch Entscheid der Professorenkonferenz und nach einer am Nachtage der Eröffnung abgelegten Prüfung aufgenommen werden.

Während des Schuljahres kann kein Zögling angenommen werden, es sei denn, er erbringe den Beweis, nötigenfalls durch eine Prüfung, daß er den Kurs, für den er sich einschreiben läßt, mit Erfolg besuchen kann.

Art. 3. Das Aufnahmegesuch für neu eintretende Schüler muß enthalten: ihre Namen und Vornamen, ihr Alter, ihren Heimatsort, sowie den Namen, Vornamen und Wohnort ihrer Eltern oder deren Stellvertreter.

Die Wahl der allfälligen Privatpension und der Wohnung muß dem Präfekten zur Genehmigung unterbreitet werden.

Die Schüler haben einen Betrag von Fr. 5 zu hinterlegen, um die Verwaltung des Kollegiums für die an Mobiliar oder Gebäulichkeiten verursachten Beschädigungen schadlos zu halten.

Jeder neu eintretende Schüler hat überdies ein Sitten- und Studienzeugnis, sowie eine ärztliche Erklärung beizubringen.

Art. 4. Diejenigen Schüler, die im Fortschritt, d. h. für die Gesamtnoten, die Note 4 (genügend) erhalten haben, werden in eine höhere Klasse befördert.

Zöglinge, die im letzten Schuljahre im Fortschritt die Note 3 (ungenügend) verdient haben und in eine höhere Klasse sich aufnehmen lassen wollen, müssen bei Beginn des neuen Schuljahres eine Beförderungsprüfung bestehen, die sich auf alle Fächer, in denen sie nicht die Note 4 erhalten haben, erstrecken soll.

Die Professorenkonferenz entscheidet über die Beförderung.

Schüler mit Note unter 3 werden zur Beförderungsprüfung nicht zugelassen.

Ein Schüler, der während zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Note 3 verdient hat, wird in den kantonalen Erziehungsanstalten in der gleichen Abteilung nicht mehr aufgenommen.

Art. 5. In besondern Fällen und mit Einwilligung der Professorenkonferenz kann ein Zögling, der bei Beginn der Schule nicht befördert worden ist, ermächtigt werden, während des Schuljahres eine neue Beförderungsprüfung zu bestehen.

Art. 6. Der Besuch aller im Studienplan bezeichneten Fächer ist obligatorisch. Hospitanten dürfen jedoch zu den Lyzeumskursen zugelassen werden. Sie können aber vom Präfekten oder von dem betreffenden Professor davon ausgeschlossen werden, wenn die Anwesenheit dieser Hospitanten für die anderen Schüler als nachteilig erachtet wird.

Art. 7. Ohne triftigen Grund darf keine Unterrichtsstunde versäumt werden.

Für eine vorhergesehene Abwesenheit auf bloß einen Tag hat der Schüler an seine betreffenden Lehrer ein begründetes Gesuch zu stellen.

Dauert die Abwesenheit länger als einen Tag, so muß die Erlaubnis dazu vom Präfekten eingeholt werden.

Jedes unvorhergesehene Ausbleiben soll der Schüler bei seinem Wiedererscheinen in der Lehrstunde bei den betreffenden Professoren entschuldigen. Für ein zweites unbegründetes Ausbleiben wird der Schüler beim Präfekten angegeben.

Die Bestimmungen dieses Artikels sind auch auf das Wegbleiben vom Gottesdienste anwendbar.

Art. 8. Die Schüler haben durch ihr Benehmen den Professoren und den weltlichen und kirchlichen Behörden die schuldige Achtung auszudrücken.

Art. 9. Bei Beginn der Unterrichtsstunde sollen die Schüler an ihren Plätzen sich befinden. Sollte der Professor länger als 15 Minuten ausbleiben, so können die Schüler sich entfernen, wenn der Professor nichts anderes bestimmt hat. Wenn immer möglich, soll

jedoch hievon vorerst dem Präfekten oder einem Professor Mitteilung gemacht werden.

Art. 10. Jeder Professor ist für Zucht und Ordnung in seinem Kurse und in seiner Klasse verantwortlich.

Art. 11. Die Professoren haben die Verpflichtung, mahnend und strafend gegen jeglichen Schüler einzuschreiten, welcher Klasse er auch angehören mag, wenn derselbe sich zwischen und außerhalb der Unterrichtsstunden Verstöße gegen die Disziplin, den Anstand und die Höflichkeit zuschulden kommen läßt.

Art. 12. In jedem Kollegium können durch ein besonderes Reglement die Einzelheiten betreffend die Aufsicht und überhaupt alle in diesem allgemeinen Reglemente nicht vorgesehenen Punkte näher bestimmt werden. Diese Reglemente sind dem Erziehungsdepartemente zur Genehmigung zu unterbreiten.

Art. 13. Die Studierenden sollen dem Gottesdienste mit Andacht und Pünktlichkeit beiwohnen. Sie haben einmal im Monat zu den hl. Sakramenten zu gehen und zur österlichen Zeit am vorgeschriebenen Tage gemeinsam das hl. Altarssakrament zu empfangen.

Dieser Verpflichtung sind nicht katholische Schüler und solche, die ein ausdrückliches und schriftliches Dispensbegehren von der die elterliche Gewalt ausübenden Person oder vom Vormunde vorweisen, enthoben.

Art. 14. Die zum Orgel- oder Chordienste gewählten Schüler haben diesem Rufe Folge zu leisten und den hiezu nötigen besondern Übungen beizuwohnen. Begründete Hindernisse vorbehalten, sind sie gleichfalls verpflichtet, die ihnen zugedachten Rollen für die theatralischen Aufführungen des Kollegiums zu übernehmen.

Art. 15. Den Schülern ist verboten:

1. Zu rauchen;
2. Bälle, Kaffeehäuser und andere öffentliche Lokale zu besuchen;
3. nach der für die Nachtruhe festgesetzten Stunde oder gegebenen Falles während der Studiumszeit das Elternhaus beziehungsweise Kosthaus zu verlassen.

Immerhin kann der Präfekt für die Schüler der oberen Gymnasialklassen und der zwei höheren Kurse der technischen und Handelsabteilung hievon Ausnahmen gestatten.

Art. 16. Die Schüler haben die Räumlichkeiten und das Mobiliar des Kollegiums zu achten. Abgesehen von Ordnungsbußen fallen bei Beschädigungen die Reparaturen den Schuldigen zur Last.

Art. 17. Die den Schülern auferlegten Bußen sind:

1. Schriftliche und mündliche Pensa. Diese sollen ausschließlich der Bildung des Schülers zugute kommen;
2. Nachsitzen zwischen den Unterrichtsstunden oder während der Ferientage;
3. zeitweiliger Ausschluß von einem Kurse;
4. einfache Verwarnung;
5. öffentliche Verwarnung;

6. Entlassung vom Kollegium.

Art. 18. Die Verwarnungen werden vom Präfekten mitgeteilt. Drei einfache oder zwei öffentliche Verwarnungen haben die Entlassung vom Kollegium zur Folge. Diese muß von der Professorenkonferenz ausgesprochen werden. In sehr wichtigen Fällen kann die Professorenkonferenz ohne vorhergehende Verwarnung die Entlassung aussprechen.

Art. 19. Wird der Ausschluß von einem Kurse auf Verlangen eines Professors vom Präfekten verhängt, so erstreckt er sich auf alle Kurse, bis und so lange dem betreffenden Professor nicht Genugtuung geleistet wird. Geschieht dies nicht während des Tages, so wird der Fall als wichtig betrachtet und zieht eine Verwarnung nach sich. Den Eltern sollen die Verwarnungen und Entlassungen mitgeteilt werden.

Art. 20. Die Entlassungsfälle müssen dem Erziehungsdepartement zur Genehmigung unterbreitet werden.

Art. 21. Unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Erziehungsdepartement entscheidet die Professorenkonferenz über die in diesem Reglemente oder in den Spezialreglementen nicht vorgesehenen Fälle.

Art. 23. Das Tragen der Mütze oder des gleichförmigen Hutes ist für alle Tage obligatorisch; die vom Erziehungsdepartement vorgeschriebene Uniform ist nur an Sonn- und Feiertagen oder auf besondere Verordnung des Präfekten obligatorisch.

Art. 24. Dieses Disziplinarreglement tritt mit dem Schuljahre 1913/1914 in Kraft.

Art. 25. Das Reglement für die Studierenden an den Staatskollegien vom 17. Dezember 1889 ist widerrufen.

---

2. Plan d'étude des écoles normales du Canton du Valais. (Adopté par le département de l'Instruction publique le 15 septembre **1914**.) **(Lehrplan der Normalschulen des Kantons Wallis.** Genehmigt am 15. September **1914**.)

A. Ecole normale des instituteurs du Canton du Valais.

Programme. [1])

Religion.

1re année (3 heures).

Catéchisme. Dogme: Dieu. Providence. Sainte Trinité. Création. Incarnation. Grâce. Gloire. Résurrection. Histoire sainte.

2me année (3 heures).

Morale. Des actes humains. De la conscience. De la loi morale.

---

[1]) Excepté pour les deux langues nationales, ce programme est commun aux élèves français et aux élèves allemands.

Du péché. Des vertus. Du Décalogue. Histoire de l'Eglise jusqu'à la Réforme.

3me année (3 heures).

Des Sacrements. Chaque sacrement en particulier. Les sacramentaux. De l'état réligieux. De l'état du mariage. Du célibat. Du culte en général. La prière. La liturgie: les églises, les objets liturgiques. Questions d'apologétique. Histoire de l'Eglise: de la Réforme jusqu'à nos jours.

Pédagogie.

1re année (2 heures).

L'œuvre de l'éducation: son but, son importance. Grands principes d'éducation.

L'éducateur: les éducateurs naturels: la famille et l'Eglise; les éducateurs délégués: l'instituteur, l'Etat.

Mission de l'instituteur, son importance. Qualités qu'elle exige, moyens de les acquérir. Rapports de l'instituteur avec les parents des élèves, les autorités scolaires, les collègues.

La Pédagogie: notion et division, son importance. Moyens d'acquérir la science pédagogique.

Education physique: son but, son importance. Hygiène, exercices corporels, gymnastique, jeux et récréations.

Hygiène scolaire: emplacement de l'école, dimensions, éclairage, ventilation, accès des classes, lieux d'aisances. Mobilier scolaire, banc d'école valaisan. Matériel d'enseignement.

Organisation didactique: classement des élèves, programme, horaire, préparation de classe, journal de classe. Organisation disciplinaire. Conditions d'une bonne discipline. Intervention préventive du maître. a) Règlement scolaire. b) Conditions dans lesquelles il faut placer les élèves pour faire observer le règlement. c) Stimulants et moyens disciplinaires. Sanction de la discipline.

2me année (2 heures).

I. Education intellectuelle.

But de l'éducation intellectuelle. Facultés de l'homme.

A. Facultés de connaissance.

1. Facultés d'acquisition: les sens externes, la perception extérieure, la conscience, perception intérieure, la raison et ses principaux actes, l'attention, abstraction et généralisation, jugement, raisonnement déductif et inductif. 2. Faculté de conservation: l'imagination, la mémoire.

B. Facultés de tendance ou sensibilité.

La sensibilité et les inclinations en général. Sensations et sentiments. Etude de quelques sentiments en particulier. a) Inclinations personnelles: dignité personnelle, émulation, tendance à la domination, amour de la louange. b) Inclinations sociales: sociabilité, sympathie et antipathie, penchant à l'imitation, amour de la famille, de

la patrie. c) Inclinations supérieures: sentiment du vrai, du beau, du bien, amour de l'ideal, amour de Dieu.

C. La volonté.

Différence entre la volonté et l'instinct. Analyse de l'acte volontaire. Le libre arbitre. Moralité, imputabilité, responsabilité. Moyens de cultiver la volonté, l'habitude et le caractère.

II. Education morale.

A. *Morale envers soi-même, morale individuelle.* 1. Devoirs envers l'âme. a) Devoirs relatifs à l'intelligence, formation de la conscience. b) Devoirs relatifs à la sensibilité, pratique de la tempérance et de la force. c) Devoirs relatifs à la volonté. 2. Devoirs envers le corps. 3. Devoirs concernant l'honneur, la réputation, la fortune, la propriété.

B. *Devoirs envers le prochain ou Morale sociale: justice et charité.*

C. *Devoirs envers Dieu ou Morale religieuse: foi, espérance, charité, religion.*

III. Méthodologie générale.

A. *Les Méthodes.* Analytique et synthétique, inductive et déductive. Enseignement systématique et enseignement occasionnel.

B. *Les procédés.* Procédés d'acquisition, intuition, gradation, coordination. Procédés de conservation, répétition et récapitulation.

C. *Les Formes d'enseignement.* Forme expositive et forme interrogative. Qualités des questions et des réponses. Forme pratique. Exercices d'application.

3me année (4 heures).

a) *Méthodologie spéciale:* Religion. Langue maternelle. Arithmétique et géométrie. Histoire et géographie. Sciences naturelles. Dessin. Chant. Gymnastique.

Leçons d'application à l'école annexe.

b) Histoire de la pédagogie. Principaux pédagogues anciens et modernes.

Pädagogik.

1. Schuljahr (2 Stunden).

Erziehung im allgemeinen, Aufgabe der Erziehung. Erziehungsfaktoren: a) Familie, Mutter, Vater, Geschwister; b) die Kirche; c) die Schule, der Lehrer; d) die Natur und das Leben.

Erziehungsmittel: a) Gewöhnung; b) Beispiel; c) Belehrung; d) Überwachung; e) Zucht.

Leibliche Erziehung: die Luft, die Nahrung, die Kleidung, die Übung, die Bewegung und Ruhe, das Verhalten bei Krankheiten.

Schule als Hülfsanstalt der Familie, der Kirche, des Staates. Das Schulhaus, Lage, Größe. Das Schulzimmer, Lage, Größe, Ausstattung, Schmuck.

Aufgabe der psychologischen Pädagogik. Wesen der Seele, Seele und Leib. Nerven, Empfindung und Wahrnehmung im allgemeinen. Sinne und Innenempfindungen. Körperempfindungen. Sinnesempfin-

dungen insbesondere. Innenempfindungen insbesondere. Selbstwahrnehmung.

2. Schuljahr (2 Stunden).

Vorstellung. Reproduktion, Assoziation, Gedächtnis. Phantasie. Apperzeption. Aufmerksamkeit, das Denken, das Urteil, der Schluß.

Deduktion und Induktion. Beweis. Verstand und Vernunft. Glaube. Das Fühlen. Das religiöse Gefühl. Selbst- und Ehrgefühl. Sympathetisches Gefühl. Vaterlandsliebe. Wahrheitsgefühl. Gemüt und Gemütsart. Das Begehren (Wollen). Das Triebleben. Die Triebe im einzelnen. Das Wollen. Freiheit des Willens. Der Charakter. Das Temperament.

Geistige Erziehung. Gewöhnung. Frömmigkeit. Wahrhaftigkeit. Ordnungsliebe, Fleiß und Gehorsam, Aufmerksamkeit.

Unterrichtslehre.

Lehrstoff, Lehrplan. Das Unterrichten, Methode im allgemeinen. Lehrgrundsätze. Analyse und Synthese. Lehrstufen, Vorbereitung mit Zielangabe, Darbietung des neuen Stoffes, Anwendung. Lehrform: vortragende, fragende, dialogische. Aufgaben und Prüfungen, Fragen und Antworten. Lern- und Lehrmittel.

3. Schuljahr (4 Stunden).

Besondere Unterrichtslehre. Religion. Sprache. Schreiblesemethode. Leseunterricht. Rechtschreibung. Der Aufsatz. Das Rechnen. Raumlehre. Realien. Geschichte. Geographie. Naturkunde. Zeichnen. Schönschrift. Gesang. Handarbeit. Geschichte der Pädagogik, hauptsächlichste Pädagogen.

Häufige Übungen in der Musterschule.

Langues nationales.

A. Langue française.

1re année (10 heures).

Lecture. 1. Lecture à haute voix. 2. Lecture courante raisonnée. 3. Etude de morceaux choisis et exercices de diction. 4. Lectures particulières.

Grammaire. 1. Etude approfondie des parties du discours et des règles essentielles de la syntaxe. 2. Etude raisonnée de la proposition et de l'analyse. 3. Etude des racines latines et grecques. 4. Exercices d'étymologie. 5. Synonymes.

Orthographe. 1. Exercicos en rapport avee les règles étudiées. 2. Dictées d'auteurs préparées ou non préparées, explication de ces dictées. Exercices en vue de l'orthographe d'usage.

Style. 1. Eléments du style. 2. Qualités et figures principales. 3. Compositions diverses: narrations, descriptions, fables, lettres, proverbes. 4. Exercices variés sur des textes étudiés.

2me année (8 heures).

Lecture. Continuation de tous les exercices de la 1re année.

Grammaire. 1. Répétition du programme de la 1re année. 2. Etude complète de la syntaxe et de l'analyse. 3. Locutions étrangères.

Orthographe. 1. Suite des exercices de la 1re année. 2. Exercices en vue des divers sens des mots. 3. Dictées récapitulatives sur toutes les règles de la grammaire.

Style. 1. Continuation des exercices de la 1re année. 2. Etude élémentaire des genres poétiques. 3. Analyse littéraire, traductions et imitations de morceaux choisis. 4. Développement de pensées et de proverbes.

3me année (6 heures).

Lecture. 1. Continuation des exercices de la 2me année. 2. Textes d'auteurs, étude analytique, grammaticale, littéraire. 3. Lectures recommandées.

Grammaire. Etude, à propos des lectures expliquées, des difficultés grammaticales et revision des programmes des deux premières années.

Orthographe. Dictées d'auteurs, difficultés à résoudre.

Style. 1. Eléments de rhétorique. 2. Notions d'histoire des littératures française et romande. 3. Dissertation sur des sujets pédagogiques, moraux et littéraires. 4. Correspondance officielle.

B. Langue allemande.

I. Jahrgang (10 Stunden).

Lesen. Prosaische und poetische Lesestücke. Leichtere lyrische Gedichte.

Sprachlehre. Das Wesentlichste aus der Wort- und Satzlehre.

Stilistik. Allgemeine Grundsätze. Besprechung der prosaischen Darstellungsformen mit Ausschluß der Abhandlung.

Schriftliche Arbeiten. Grammatische und orthographische Übungen. Leichtere Aufsätze erzählender und beschreibender Art aus dem Anschauungs- und Erfahrungskreis der Schüler.

II. Jahrgang (8 Stunden).

Lesen. Prosaische Musterstücke verschiedener Stilgattungen, Balladen, Romanzen, lyrische Gedichte.

Sprachlehre. Ausführliche Behandlung der Wort- und Satzlehre.

Stilistik. Lehre über die Auffindung, Anordnung und Darstellung des Stoffes, die Eigenschaften des guten Stils, die einzelnen Stilgattungen.

Schriftliche Arbeiten. Grammatische und orthographische Übungen. Schwierigere Themen erzählender und beschreibender Art. Entwicklung von Sprichwörtern, leichtere Abhandlungen.

III. Jahrgang (6 Stunden).

Lesen. Ausgewählte prosaische und poetische Stücke. Schwierigere Balladen und Romanzen; Schillers Glocke. Eingehende Behandlung eines Dramas.

Sprachlehre. Wortbildungslehre, kurze Entwicklungsgeschichte der deutschen Sprache, Bedeutungswandel, Gesamtwiederholung.

Literatur. a) das Wichtigste aus der Metrik und den Gattungen der Poesie im Anschluß an die Lektüre.

b) Geschichte: die bedeutendsten Dichtungen der Klassiker und Romantiker, die hervorragendsten neuern Dichter unter besonderer Berücksichtigung schweizerischer Autoren.

Schriftliche Arbeiten. Abhandlungen im Anschluß an die Lektüre und die verschiedenen Unterrichtsfächer.

Langues étrangères.

(Allemand pour les élèves français.)
(Français pour les élèves allemands.)

Etude des règles les plus essentielles de la grammaire. Vocabulaire usuel et conversations se rapportant aux matières suivantes:

1re année.

a) L'élève à l'école; objets dont il se sert en classe; ses occupations scolaires, récréations, jeux. b) Les nombres. Calcul élémentaire. Poids et mesures. c) Le corps humain, nourriture, vêtements, sens, santé, maladie. d) La maison et la famille.

2me année.

a) Les animaux domestiques, services qu'ils nous rendent. b) Les autres animaux et les plantes. c) Les occupations de la campagne. d) Les phénomènes atmosphériques. e) Les instruments de culture.

3me année.

a) La nature, la mer, les rivières, les montagnes, la forêt, le ciel. b) La ville, moyens de locomotion, la poste, la gare, les métiers, le marché. c) Quelques notions géographiques sur la France ou l'Allemagne (suivant le cas). d) Lecture en classe de récits moraux et de poésies.

Remarque. En 2me et en 3me année, récitation de morceaux choisis.

Mathématiques.

1re année (4 heures).

Arithmétique. Définitions préliminaires. Numération. Chiffres romains. Décimales. Addition. Soustraction. Multiplication. Division (sans théorie).

Définitions et règles sur les propriétés des nombres. La divisibilité, le plus grand commun diviseur, les nombres premiers, p. p. c. multiple.

Fractions ordinaires: définitions, propriétés, réductions.

Les quatre opérations avec démonstration, problèmes raisonnés.

Carré et racine carrée (sans démonstration).

Système métrique. Nombres complexes. Grandeurs proportionnelles. Règle de trois. Règles du tant $^0/_0$. Intérêts simples. Escomptes

en dehors et en dedans. Règles de répartition proportionnelle, de société, de mélange et d'alliage. Nombreux exercices oraux sur les parties du programme.

Comptabilité (à partir du 2me trimestre). Définitions, factures, carnet de ménage, carnet de caisse, compte de caisse, compte-courant, compte de revient, devis, budget.

Effets de commerce, billet à ordre, lettre de change, chèque, escompte des effets de commerce.

Géométrie. La ligne, les angles, perpendiculaires et obliques; le triangle, propriétés, cas d'égalité; les parallèles, angles formés par une sécante, le polygone.

Propriétés du parallèlogramme. La circonférence et le cercle. Les angles inscrits.

2me année (5 heures).

Arithmétique. Rapports et proportions, applications à la règle de trois, aux intérêts, à l'escompte, à la répartition proportionnelle.

Règle d'échéance moyenne. Théorie de la multiplication et de la division. Théorie de la divisibilité. Cube et racine cubique (sans théorie). Calcul oral et revision du programme de la 1re année.

Algèbre. Préliminaires. Addition, soustraction, multiplication et division. Fractions et application. Rapports et proportions.

Equations du 1er degré à une, à deux et à plusieurs inconnues. Différentes méthodes d'élimination (le tout au point de vue pratique seulement). Problèmes du 1er degré.

Comptabilité. Exercices pratiques sur la tenue des livres en partie simple, livre des inventaires, brouillard, journal, caisse, livre des comptes-courants. Explications sur ces livres. Exercices pratiques en vue des expéditions par la poste et par le chemin de fer. (Lettres recommandées, échantillons, mandats, etc.)

Géométrie. Lignes proportionnelles. Triangles semblables. Polygones semblables.

Le triangle rectangle et ses propriétés. Evaluation des surfaces planes. Théorème de Pythagore, ses applications. Arpentage, levé des plans à l'équerre, problèmes de partage.

3me année (5 heures).

Arithmétique. Fractions périodiques. Théorie sur le p. g. c. d. et sur les nombres premiers. Procédés expéditifs dans le calcul des intérêts en usage dans les banques. Bordereau. Comptes-courants à intérêts. Rentes. Assurances. Actions et obligations. Réduction monétaire. Calcul oral et revision des programmes de 1re et 2me année.

Algèbre. Puissances et radicaux. Equations incomplètes et complètes du 2me degré à 1 et à 2 inconnues. Problèmes. Progressions arithmétiques et géométriques. Logarithmes. Intérêts composés. Annuités. Placements annuels, rentes viagères.

Comptabilité. Exercices pratiques sur la tenue des livres en partie double (la méthode américaine de préférence). Explication sur les

comptes généraux, personnels et spéciaux. Quelques notions de correspondance commerciale.

Géométrie. Le plan. Perpendiculaires et parallèles au plan. Angle dièdre. Angle solide. Polyèdres. Le prisme, la pyramide et le tronc de pyramide. Le cylindre, le cône et le tronc de cône. La sphère. Evaluation de la surface et du volume de ces corps.

Questions usuelles, cubage, jaugeage des tonneaux.

Notions très sommaires de nivellement. Revision du programme des trois années.

Géographie.

Géographie physique. Situation, aspect, limites naturelles et politiques. Orographie. Hydrographie.

Géographie politique et économique. Population, religion, langue, gouvernement. Localités importantes. Climat et production, occupations des habitants.

Géographie historique. Géographie historique. Notions. Formation du territoire.

Programme.

1re année.

Le Valais (village, district, canton). La Suisse. Notions élémentaires sur le globe terrestre : termes géographiques, lignes géographiques (équateur, méridiens, cercles polaires, tropiques, etc.).

2me année.

L'Europe. Revision de la Suisse.

Etude détaillée du globe terrestre, de ses mouvements et de leurs conséquences (jour, saison). Notions sur la lune, ses phases, les marées.

3me année.

Parties du monde, récapitulation générale. Etude complète des notions de cosmographie données dans les cours précédents, étude sommaire du système solaire, des étoiles, des comètes.

Auteurs. Rosier. Manuel-Atlas (cours supérieur). Schlumpf (Schweizerischer Schulatlas). Hotz (Europa, außereuropäische Erdteile). Hotz (Schweiz).

Histoire.

1re année (2 heures).

Histoire résumée des Egyptiens, des Assyriens, des Phéniciens. Indiquer sommairement les principaux faits. Parler de la religion, de la civilisation, des occupations de ces peuples, de leurs découvertes ; faire mention de ce qu'ils nous ont laissé au point de vue des arts, des lettres, des sciences ; insister sur les relations de ces peuples avec la nation juive.

Les Grecs : Un mot sur la période légendaire de ce peuple, sur le rôle joué à cette époque dans les lettres et les arts. Les législateurs : Lycurgue et Solon. Les guerres médiques. Les guerres du Péloponèse. Les dernières guerres civiles et leurs funestes conséquences.

Histoire de la période macédonienne: Philippe et Alexandre-le-Grand. Notions sur le rôle civilisateur de ce peuple: lettres, arts.

Les Romains: La royauté. La République. Luttes civiles entre la plèbe et le patriciat. Conquêtes dans la péninsule italique. Guerres puniques et conquête du bassin de la Méditerranée. Luttes intestines: Marius et Sylla. Les triumvirs. L'empire. Relations entre cette partie de l'histoire romaine et l'histoire suisse. Marius et la première émigration. Jules-César et la deuxième émigration. Auguste et la soumission définitive des Vallésiens, des Rhétiens. Domination romaine en Helvétie: bienfaits; côtés néfastes. Faits historiques de cette période. L'affaire du Bözberg. L'évangélisation. Le massacre de la légion thébéenne.

Enseignement civique.

Explication des termes généraux (constitution, droits et devoirs civiques, Etat, citoyen, gouvernement, pouvoirs législatif, exécutif, judiciaire, etc.). Etude des institutions communales (assemblées primaire et bourgeoisiale, conseil communal, juge communal, attributions respectives de ces autorités).

2me année (2 heures).

1. Invasion des Barbares: Etats fondés par eux tant en Europe qu'en Helvetie. Les Francs: Clovis et Charlemagne. Etats principaux sortis de l'empire de Charlemagne: les Rodolphiens et leurs relations avec la Suisse occidentale, le Valais. Les maisons de Saxe, de Franconie et de Souabe; les chartes de liberté d'Uri et de Schwyz. Les Zähringen et leur lutte avec le Valais.

2. Le mahométisme: doctrine, conquêtes. Le califat de Bagdad et les Turcs. Influence néfaste de ces derniers. Leur conduite à l'égard des populations chrétiennes. Les croisades. Les Maures en Espagne (711—1492).

3. La maison d'Habsbourg: ses prétentions domaniales. Historique de la fondation de la Confédération suisse. Luttes pour l'indépendance: a) contre la maison d'Autriche; b) contre l'empire (1291—1499).

4. La maison de Luxembourg. Henri VII. Sigismond. Concile de Constance. Conquête de l'Argovie.

5. Les Capétiens et les Valois: Philippe-Auguste. La 3me croisade. Lutte contre la Maison normande de l'Angleterre (Richard et Jean sans Terre). Saint Louis et les dernières croisades. Philippe-le-Bel. Guerre de cent ans entre les Valois et les Anglais. Rappeler ici l'histoire d'Angleterre depuis les origines jusqu'à Edouard III: Bretons, Anglo-Saxons, Normands. Louis XI et Charles-le-Téméraire (Guerres de Bourgogne). Louis XII et François Ier (Guerres d'Italie: Novare, Marignan. Paix perpétuelle).

6. Histoire particulière de la Suisse (1291 à 1515). Formation de la Confédération. Les huit premiers cantons. Luttes pour l'indépendance (guerres avec l'Autriche, avec la Bourgogne). Guerres de conquêtes: en Italie, en Suisse. Luttes civiles: ancienne guerre de Zurich. Faits divers se rapportant aux pays alliés et aux pays

protégés. Histoire particulière du Valais: Luttes contre les Zähringen (1211). Luttes entre la noblesse et l'évêque (1375). Luttes entre la noblesse et le peuple (1318—1419). Luttes contre la Savoie (1475). Mathieu Schinner.

Enseignement civique.

On complète ce qui a été étudié dans le premier cours, on y ajoute l'étude des institutions cantonales.

3me année (2 heures).

La Réforme en Suisse; dans les autres pays de l'Europe. Guerres religieuses: en Suisse 1531, 1656, 1712. En Allemagne: Ligue de Smalcalde. Guerre de Trente ans. Dans les Pays-Bas: Philippe II et l'insurrection. Union d'Utrecht. En Angleterre: les Tudors et les Stuarts. En France: Calvin. Les derniers Valois. Les Guises et les Bourbons (Henri IV, Louis XIII), etc. Influence de Louis XIV sur la politique intérieure de la Suisse, troubles civils causés par les tendances absolutistes de certains cantons (Davel, Henzi, etc.).

La Prusse: Frédéric II (guerre de sept ans). L'Autriche: Léopold (guerre de succession d'Espagne). Marie-Thérèse (guerre de succession d'Autriche, partage de la Pologne). Joseph II. La Russie: Pierre-le-Grand (Charles XII, Fondation de St-Pétersbourg). Catherine II (la Pologne). La Révolution (1789 à 1815). Notions sur l'histoire générale de cette période.

La Suisse (1789 à 1815). Troubles avant-coureurs de l'invasion française. Chute de Berne. République helvétique. Acte de médiation. Pacte de 1815. Histoire sommaire de la période actuelle. Cette dernière partie de l'histoire suisse doit surtout servir à faire connaître les progrès faits dans le domaine économique, scientifique et artistique.

Enseignement civique.

Revision des deux cours précédents. Etude des institutions fédérales. De l'organisation militaire, scolaire, etc.

Auteurs: Histoire générale; allemand: Helg; français: Hubault.

Histoire suisse; allemand: Helg; français: Marty.

Enseignement civique. Extraits (Droz, Bourqui, Mosimann, Hotz). Constitution valaisanne, etc.

Sciences physiques et naturelles.

Agriculture et Hygiène.

1re année.

Physique. I. Pesanteur. Centre de gravité. Equilibre des corps. Forces. Leviers. Lois de la chute des corps. Pendule.

II. Hydrostatique. Principe de Pascal ou principe de la transmission des pressions. Presse hydraulique. Vases communicants. Niveau d'eau. Pression exercée par un liquide sur le fonds horizontal d'un vase. Principe d'Archimède ou poussée subie par les corps plongés dans un liquide. Détermination de la densité d'un corps solide, d'un liquide. Aréomètres. Alcoomètres. Pèse-lait.

III. Statique de gaz. Pression atmosphérique. Mesure de la pression atmosphérique. Baromètres. Manomètres. Aérostats et aéroplanes. Pompes pneumatiques et pompes à liquides.

IV. Chaleur. Température. Phénomènes de dilatation. Thermomètres. Thermomètres à maxima et à minima.

Chimie. Oxygène. Hydrogène. Eau. Air atmosphérique.

Zoologie. Anatomie, physiologie et hygiène du corps humain. Etude des organes et des grandes fonctions: digestion, respiration, circulation, nutrition. Squelette. Système nerveux. Organes des sens. Voix.

Botanique. Confection d'un herbier ou collection de plantes classées par familles avec indication des propriétés.

Agriculture. Etude du sol. Principes fertilisants principaux. Eléments minéraux du sol. Classification des terres. Propriétés physiques et chimiques du sol. Engrais organiques (fumier de ferme) et engrais minéraux azotés, phosphatés, potassiques. Amendements calcaires.

Principales cultures: céréales, légumineuses pour graines, plantes sarclées et plantes industrielles.

Viticulture. Taille et ébourgeonnement de la vigne.

2me année.

Physique. I. Chaleur. Changements d'état physique par la chaleur, fusion, solidification, vaporisation, évaporation, condensation, liquéfaction. Hygrométrie. Propagation de la chaleur par rayonnement et conductibilité. Appareils de chauffage. Machines thermiques (machines à vapeur et moteurs à explosion).

II. Optique. Lumière. Propagation de la lumière. Ombre. Pènombre. Eclipses. Vitesse de la lumière. Miroirs plans, miroirs sphériques. Réfraction de la lumière dans l'eau. Prisme. Lentilles convergentes, lentilles divergentes. Application à l'œil. Instruments d'optique (loupe, microscope, lunette, lorgnette). Dispersion de la lumière. Recomposition de la lumière blanche. Couleur des corps. Arc-en-ciel. Photographie.

III. Acoustique. Nature du son. Reproduction du son par le phonographe. Vitesse de propagation du son. Réflexion du son. Echo. Qualités du son. Mesure de la hauteur du son (sirène). Intervalles musicaux. Gammes. Vibrations des cordes. Tuyaux sonores. Voix humaine.

Chimie. L'azote et ses combinaisons (ammoniac et acide azotique). Le soufre et ses combinaisons (hydrogène sulfuré, anhydride sulfureux et acide sulfurique). Le phosphore et ses combinaisons (phosphure d'hydrogène et acide phosphorique). Le carbone, variétés (diamants, graphite, charbons naturels et charbons artificiels). Combinaisons du carbone (oxyde de carbone et anhydride carbonique). Etude de la flamme. Distillation de la houille pour la fabrication du gaz d'éclairage. Le silicium et ses combinaisons.

Zoologie. Etude descriptive du règne animal. Espèces utiles et espèces nuisibles.

Agriculture. Instruments de culture (charrue, semoirs, faucheuses, moissonneuses), et façons culturales (labours, hersages, roulages, binages). Drainage. Irrigation. Assolements ou systèmes de culture. Culture de prairies naturelles et artificielles. Alpages.

Collection d'insectes utiles et d'insectes nuisibles.

3me année.

Physique. I. Electricité statique. Bons et mauvais conducteurs. Pendule électrique. Electroscope. Distribution de l'électricité. Electrisation par contact. Electrisation par influence. Electrophore. Condensateurs électriques. Bouteille de Leyde. Machines électriques. Effets de la décharge électrique. Electricité atmosphérique. Paratonnerre.

II. Courant électrique. Piles électriques. Effets chimiques du courant. Electrolyse. Accumulateurs. Loi d'Ohm. Unités électriques.

III. Magnétisme. Aimants artificiels. Magnétisme terrestre. Déclinaison. Inclinaison. Boussole.

IV. Electromagnétisme. Influence du courant sur l'aiguille aimantée. Galvanomètre, ampèremètre et voltmètre.

V. Courants indutis. Bobine d'induction. Téléphone. Microphone. Dynamos. Moteurs électriques. Eclairage électrique. Chauffage électrique.

Chimie. Etude des métaux et application à la verrerie, à la poterie et à la métallurgie. Notions de chimie organique : carbures d'hydrogène (pétrole, benzine). Alcools. Acides organiques. Corps gras. Savons. Hydrates de carbone (amidon, fécule, cellulose, sucres). Fabrication du papier. Fermentation.

Géologie. Notions générales. Agents extérieurs et intérieurs modifiant le relief du globe. Action de l'air, de l'eau, des glaciers, des organismes vivants. Action des volcans et des tremblements de terre. Roches éruptives et roches sédimentaires. Périodes géologiques. Géologie du Valais et de la Suisse.

Botanique. Etude de la plante ; organes et fonctions, racine, tige, feuilles, fleurs, fruits, graine. Principales familles de plantes.

Hygiène générale. Microbes et maladies contagieuses. Aliments. Boissons. Alcoolisme. Hygiène des grandes fonctions de l'organisme et des organes des sens. Hygiène du logement. Hygiène scolaire. Premiers secours en cas d'accidents.

Arboriculture. Pépinière. Conduite des arbres fruitiers de plein vent. Jardin fruitier, formes régulières. Taille et soins. Maladies et ennemis.

Apiculture. Les abeilles et conduite d'un rucher. Flore apicole, Miel et cire.

Elevage du bétail (notions). Alimentation et hygiène.

Dessin.

1re année.

Dessin d'après le modèle plan ou de faible relief.

Dessin à vue (2 heures).

a) Modèles à formes géométriques: objets ouvrés de forme polygonale, circulaire, ovale ou elliptique, en spirale ou en volute. Motifs d'ornements peints ou sculptés présentant des dérivations ou des combinaisons de ces formes.

b) Modèles à formes organiques appartenant à la faune ou à la flore naturelle: feuilles, fleurs, papillons, etc.; ou relevant des arts décoratifs: motifs d'ornements peints ou sculptés en bas-relief.

Notions de coloris.

a) Classification des couleurs par la distinction: 1. des couleurs fondamentales ou primaires et de couleurs binaires; 2. des couleurs composées en général et des nuances; 3. des couleurs claires et des couleurs foncées, c'est-à-dire des tons.

b) Principes sur les associations des couleurs selon les tons et les nuances (théorie des couleurs complémentaires) et applications aux compositions décoratives.

Dessin géométrique (1 heure).

Partie théorique. 1. Tracés élémentaires: droites perpendiculaires et droites parallèles, circonférences et angles; maniement de la règle, de l'équerre, du compas et du rapporteur.

2. Construction des figures élémentaires de la géométrie plane: triangles, quadrilatères, polygones réguliers, courbes usuelles.

Partie pratique. Croquis cotés d'objets ouvrés ou de sujets décoratifs dont la troisième dimension est négligeable; mise au net de quelques-uns d'entre eux à une échelle convenable avec application de teintes au lavis.

2me année.

Dessin d'après le modèle à trois dimensions ou en ronde bosse.

Dessin à vue (2 heures).

Principes de la perspective établis par l'observation directe de la nature (perspective d'observation), vérifiés sur des photographies ou des gravures, puis appliqués au dessin.

a) Modèles à formes géométriques: objets ouvrés de forme cubique, prismatique, pyramidale, cylindrique, conique, sphérique ou ovoïde, en forme d'anneau, de spiroïde ou de piédouche; fragments d'architecture ou de sculpture ornementale (vases), présentant des dérivations ou des combinaisons de ces formes.

b) Modèles à formes organiques appartenant à la faune ou à la flore naturelle, fleurs, fruits, coquillages, œufs, diverses parties d'animaux, etc., ou relevant de la sculpture ornementale (haut-reliefs et ronde bosse).

Notions de coloris.

Principes élémentaires du clair-obscur: lumières et ombres; effets de contraste; effets d'éloignement; les reflets et les demi-teintes; effets particuliers de lumière sur les objets transparents et sur les objets brillants. Dessins polychromes de divers objets présentant de ces effets.

Dessin géométrique (1 heure).

Partie théorétique. 1. Théorie générale des projections et représentation des éléments: point, lignes, surfaces.

2. Projections des solides géométriques élémentaires: prisme, pyramide, cylindre, cône, sphère, anneau piédouche, etc.

Partie pratique. Croquis cotés d'objets ouvrés ou de fragments d'architecture dont la forme ne s'écarte guère des solides géométriques élémentaires; mise au net de quelques-uns d'entre eux à une échelle convenable avec application de teintes au lavis.

Remarque: Le lavis ne consiste jusqu'ici qu'en de simples teintes plates sans préoccupation aucune de lumières et d'ombres; il n'a d'autre but que de rehausser les figurations graphiques des divers aspects des modèles.

3me année.

Dessin d'après le modèle à trois dimensions ou en ronde bosse.

Dessin à vue (2 heures).

Continuation et développement du programme de la seconde année en introduisant des modèles plus complexes, plantes, animaux figure humaine, des groupes d'objets divers.

Cours complémentaires.

Notions générales de perspective aérienne et exercices en plein air: dessins de monuments, coins de rues, groupes d'arbres, petits paysages.

Dessin géométrique (1 heure).

Partie théorique. 1. Théorie des ombres présentée dans ce qu'elle a d'essentiel.

2. Construction des ombres des solides géométriques élémentaires, rendues au lavis en teintes plates.

Partie pratique. Croquis cotés d'objets ouvrés ou de fragments d'architecture; mise au net de quelques-uns d'entre eux avec les ombres rendues au lavis.

Cours complémentaire.

Notions générales sur la perspective géométrique: perspective cavalière et perspective conique.

Calligraphie.

1re année (1 heure).

a) Principes de l'écriture courante: tenue du corps, du cahier et de la plume. Exercices divers ayant pour but d'assouplir la main et de faire acquérir une belle et rapide expédiée.

b) Principes de l'anglaise. Explication des lettres groupées d'après leur analogie et leur dérivation. Exercices en grosse, moyenne et fine.

2me année (1 heure).

a) Principes de la ronde. Explication des lettres groupées d'après leur analogie et leur dérivation. Exercices en grosse, moyenne et fine.

b) Répétition de l'anglaise et exercices combinés dans les deux genres.

3me année (1 heure).

a) Principes de la bâtarde. Explication des lettres groupées d'après leur analogie et leur dérivation. Exercices en grosse, moyenne et fine.

b) Répétition de l'anglaise et de la ronde et exercices combinés dans les trois genres.

Musique et chant (5 heures).

Théorie musicale: portée, clés, notes (figure et valeur). Mesures simples, silences, intervalles. Gamme majeure; rôle des notes dans la gamme majeure. Modification des intervalles. Tonalité. Armature. Signes accidentels. Demi-tons diatonique, chromatique. Gammes majeures avec dièses, avec bémols: gammes mineures, harmoniques, mélodiques. Modulations, solfège à une ou deux voix. Plain-chant. Eléments du plain-chant. Exercices pratiques. Etude du violon et de l'harmonium.

Gymnastique (2 heures).

Exercices d'ordre et marche. Former et rompre les rangs de front. Règles des différentes positions. Conversion individuelles de pied ferme. Alignements. Pas cadencé. Pas raccourci, marche en arrière. Passage de ligne à la colonne de marche et vice versa. Changement de direction de la colonne de marche. Pas changé, pas de course, course de vitesse. Exercices à mains libres et avec cannes. Exercices de bras, de jambes et du corps. Sautillements et sauts. Exercices combinés.

Exercices aux engins. Sauts perchés, d'appui. Barres parallèles. Reck et cheval.

B. Ecole normale des institutrices du canton du Valais.

Programme.

Cours de première année.

Religion (3 heures).

Catéchisme. Apologétique. Dogme. Morale. Culte.

Histoire sainte. Ancien Testament.

Français (10 heures).

Grammaire. Lexicologie. Syntaxe, moins la syntaxe des mots invariables.

Analyse. Etude de la proposition et de la phrase. Remarques sur leur construction. Analyse grammaticale.

Orthographe. Exercices grammaticaux en rapport avec les leçons étudiées. Dictées préparées en vue de l'orthographe d'usage. Dictées non préparées.

Lecture. Résumé, compte-rendu et plan analytique des morceaux choisis de la grammaire et du livre de lecture.

Littérature. Eléments du style. Qualités générales du style. Principales figures de grammaire. Tropes. Figures de pensée. Règle de la composition en général. Description. Narration. Lettre.

Partie pratique: Narrations. Descriptions. Sujets didactiques. Lettres.

Arithmétique (5 heures).

Etude de la numération. Fractions ordinaires. Fractions décimales. Système métrique. Règles de trois et d'intérêt.

Histoire (3 heures).

Histoire nationale. Depuis les temps les plus reculés jusqu'à la Réforme. Histoire du Valais. Histoire générale. Faits principaux de l'histoire du moyen âge.

Géographie (2 heures).

Notions générales. Géographie physique et politique du Valais et de la Suisse. Géographie physique de l'Europe.

Pédagogie (1 heure).

L'œuvre de l'éducation. L'éducateur. La pédagogie. Notions élémentaires sur les facultés et les opérations de l'âme. L'éducation physique.

Sciences naturelles (1 heure).

Cours commun avec la 2me année.

Zoologie. a) Notions de physiologie. Fonctions de nutrition. Digestion. Circulation. Respiration. Fonctions de relation et de sensibilité. Squelette. Muscles. Système nerveux. Organes des sens. b) Classification du règne animal en embranchements, classes et ordres avec leurs principales espèces.

Animaux utiles et animaux nuisibles.

Botanique. a) Notions élémentaires sur les organes de la plante: racine, tige, feuille et fruit. b) Botanique spéciale et pratique. Grands traits de la classification. Familles principales. Végétaux utiles, nuisibles, vénéneux.

Ce programme est parcouru en deux ans.

Calligraphie (2 heures).

Ecriture anglaise: grosse, moyenne et fine. Nombreux exercices d'écriture courante.

Economie domestique (1 heure),

Cours commun avec la 2me année.

a) Organisation de la maison. Eclairage. Chauffage. Entretien du mobilier.

L'alimentation rationnelle. Valeur nutritive des aliments. Boissons naturelles. Boissons fermentées. Boissons stimulantes et distillées. Conservation des substances alimentaires.

b) Linge et vêtements. Soins généraux. Hygiène du vêtement. Le lessivage. Le dégraissage.

Notions élémentaires d'hygiène et de médecine domestique.

Jardin potager. Diverses sortes de terrains. Assolement. Engrais. Entretien du jardin. Jardinet médicinal.

Programme parcouru en deux ans.

Dessin (2 heures).

Etude des lignes et des figures. Plans géométriques. Dessin de différentes formes se rapportant à ces figures : feuilles, fleurs, objets usuels. Dessin d'ornement.

Ouvrages manuels (6 heures).

Coupe. Layette : chemise et brassière, culotte anglaise. Chemise forme bébé, chemise à manches. Pantalon d'enfant et de jeune fille demi-ceinture ronde.

Confection. Chemise classique et pantalon. Marquoir au point de croix.

Raccommodage. Bas, maille à l'endroit, côtes, entage du talon. Pièces à surjet, à couture rabattue. Reprises.

Tricot : un bas modèle.

Chant (2 heures).

Principes de musique. Exercices d'oreille et de mesure. Gammes majeures, gammes mineures. Intervalles et leur transposition. Solfège et vocalise.

Cours de deuxième année.

Religion (3 heures).

Catéchisme. Le Décalogue. Les Sacrements.

Histoire sainte. Nouveau Testament.

Français (9 heures).

Grammaire. Etude complète de la syntaxe. Etymologie. Préfixes et suffixes. Principales racines latines et grecques. Familles de mots.

Analyse. Etude complète de la phrase, surtout de la proposition complétive.

Orthographe. Exercices grammaticaux en rapport avec les leçons, cours complémentaire F. F. Dictées préparées, non préparées.

Littérature. Les genres de composition en prose. Portrait. Parallèle. Caractère. Biographie. Histoire. Roman.

Histoire littéraire. Auteurs principaux du 17me siècle.

Partie pratique : Descriptions. Sujets d'invention. Quelques sujets didactiques. Proverbes.

Lecture. Une œuvre littéraire : Education des filles par Fénelon. Etude des textes de la 1re partie, cours complémentaire. Compte-rendu oral des lectures particulières.

Arithmétique (4 heures).

Fractions ordinaires et fractions décimales combinées. Règles d'escompte, de partages proportionnels, de société, de mélange.

Comptabilité (1 heure).

Etude des termes employés en comptabilité. Manière de dresser un compte. Inventaire. Compte de caisse. Comptes particuliers à un agriculteur et à un vigneron. Notes et mémoires. Factures.

Pédagogie (2 heures).

Education de la sensibilité et de la volonté.

Méthodologie générale. Méthodes, procédés et formes d'enseignement.

Méthodologie spéciale.

Histoire (2 heures).

Histoire suisse. De la Réforme à nos jours.

Histoire générale. Faits principaux de l'histoire moderne.

Géographie (2 heures).

Europe politique. Asie et Afrique. Climatologie. Ethnographie. Géographie économique.

Sciences naturelles (1 heure).

(Voir le programme de première année.)

Economie domestique (1 heure).

(Voir le programme de première année.)

Calligraphie (1 heure).

Bâtarde et ronde. Exercices d'écriture courante sous dictée.

Dessin (2 heures).

Etude des solides géométriques d'après nature en plan, élévation et profil, et de différents objets s'y rapportant. Dessin de ces mêmes objets en perspective cavalière et normale. Indication de l'ombre propre. Dessin d'ornement d'après nature.

Ouvrages manuels (5 heures).

Coupe. Répétition des patrons faits en 1re année: chemise et pantalon. Pantalon avec ceinture ronde. Camisole. Tablier et jupon.

Confection. Camisole et jupon.

Raccommodage. Répétition du raccommodage de bas sur bas usagés. Pièces à laçure, reprises et pièces sur lainage, flanelle.

Chant (2 heures).

Tonalité, armatures, signes accidentels. Solfège à une et deux voix.

Cours de troisième année.

Religion (3 heures).

Revision des cours précédents pour le catéchisme et l'histoire sainte. Liturgie.

Histoire ecclésiastique. Persécutions. Hérésies principales des six premiers siècles et conciles qui les ont condamnées. Pères de l'Eglise grecque et latine. Schisme d'Orient. Croisades et leurs résultats. Captivité d'Avignon et grand schisme d'Occident. Protestantisme en Allemagne, en Suisse, en Angleterre, en France. La St-Barthélemy.

Concile de Trente. Ordres religieux du 13me et du 16me siècle. Les philosophes du 18me siècle. Les papes Pie VI, Pie VII, Pie IX, Léon XIII. Le modernisme.

Français (9 heures).

Grammaire. Revision des cours précédents. Synonymes. Homonymes. Paronymes.

Histoire de la langue.

Analyse. Insister sur les gallicismes, les explétifs, les figures de grammaire. Analyse logique des morceaux de lecture.

Orthographe. Dictées sur l'orthographe d'usage. Dictées littéraires.

Lecture. Analyse critique des morceaux choisis de la 3me partie du cours complémentaire. Compte-rendu oral des lectures particulières. Lecture d'une œuvre classique.

Littérature. Revision des deux premières années. Les grands genres de poésie.

Histoire littéraire. Les auteurs principaux du 18me et du 19me siècle.

Partie pratique. Dissertation sur des sujets littéraires et pédagogiques. Explication de proverbes et de maximes. Correspondance administrative.

Arithmétique (4 heures).

Revision pratique des cours précédents. Extraction de la racine carrée. Rentes et fonds publics. Echéance moyenne. Bordereaux d'escompte. Règle d'alliage.

Comptabilité. Tenue des livres en partie simple. Billets à ordre. Traites.

Pédagogie (4 heures).

Revision du programme parcouru. Organisation matérielle, didactique et disciplinaire des classes.

Etude des manuels employés dans le canton. Exercices pratiques ou leçons d'épreuve dans les classes primaires. Etude du programme, de la loi et du règlement. Tenue du journal de classe et du registre scolaire. Ordre du jour.

Notions générales sur l'histoire de la pédagogie.

Histoire (2 heures).

Histoire nationale. Revision du cours parcouru.

Histoire générale. Faits principaux de l'histoire contemporaine.

Géographie (2 heures).

Revision générale. Amérique et Océanie. Plan de la commune. Croquis au tableau noir.

Cosmographie. Notions élémentaires sur l'univers. Le soleil et les planètes. La terre. Les saisons. Le calendrier. La lune et ses phases. Marées. Eclipses.

Sciences naturelles (1 heure).

Revision des cours précédents.

Physique. Notions élémentaires sur la pesanteur, la chaleur, l'acoustique, l'optique, le magnétisme et l'électricité. Applications pratiques.

Hygiène scolaire (1 heure).

Maison d'école: emplacement, orientation, principales distributions.

La salle de classe: dimensions, éclairage, ventilation et chauffage.

Mobilier scolaire. Règles d'hygiène à observer par le maître et par les élèves.

Maladies de l'enfance au point de vue de l'hygiène scolaire.

Calligraphie (1 heure).

Revision des cours précédents.

Dessin (2 heures).

Dessin de différents objets de la salle de classe. Ombre projetée et ombre portée.

Réduction à l'échelle. Stylisation de la plante. Combinaison d'ornements d'après le goût personnel de l'élève.

Ouvrages manuels (5 heures).

Coupe. Chemise d'homme, cache-corset, blouse, jupe et corsage.

Confection. Chemise d'homme et blouse.

Raccommodage. Répétition des programmes précédents sur vêtements usagés.

Raccommodage du drap.

Méthodologie de l'ouvrage manuel.

Chant (2 heures).

Revision des cours précédents. Gammes diatoniques et gammes chromatiques. Clef de *fa*.

C. Deutsches Lehrerinnenseminar. *(Staatliche Normalschule.)*

Übungsschule.

Unterstufe. — I. Schuljahr.

Religion. 5 Stunden wöchentlich. — Das Wesentlichste aus der Glaubens- und Sittenlehre. — Die täglichen Gebete. — Einzelne Ereignisse aus dem Alten und Neuen Testamente. — Vom Verhalten beim Gottesdienste. Die Vorbereitung auf den Empfang des Bußsakramentes.

Deutsche Sprache, wöchentlich 7 Stunden. — a) Schreibleseunterricht nach der Fibel des Kantons Schwyz. b) Eingehende Behandlung kleiner Stoffe. c) Sprechübungen als Vorbereitung auf den Schreibleseunterricht und die andern Unterrichtsfächer. d) Der einfache Satz. Das Dingwort. Das Geschlechtswort. Das Eigenschaftswort. Das Zeitwort. e) Schreibübungen im Anschluß an den mündlichen Unterricht.

Rechnen, wöchentlich 4 Stunden. — Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraume von 1 bis 20.

Heimatkunde, wöchentlich 5 Stunden. — Die Gegenstände des Schulzimmers. Das Schulhaus. Das Wohn- bezw. Elternhaus. Die Umgebung des Schul- und Elternhauses. Der Heimatort (Brig). Einzelne Haustiere. Die Rhone und die Saltine. Der Sperling. Einzelne Blumen. Wald und Feld. Berg und Tal. Die Sonne. Teile des menschlichen Körpers.

Zeichnen, wöchentlich 1 Stunde. — Haltung des Zeichnungsmaterials und des Körpers. Verschiedene leichte Figuren mit geraden und krummen Linien.

Handarbeit, wöchentlich 5 Stunden. — Das Maschenlernen. Ein Nähtäschlein (gestrickt) und ein Strickstreifen. Pulswärmer.

Gesang, wöchentlich 1 Stunde. — Stimmübungen. Leichte Liedchen.

Turnen, wöchentlich $^1/_2$ Stunde. — Turnspiele.

II. Schuljahr.

Religion, wöchentlich 5 Stunden. — a) Das Wesentlichste der Glaubens- und Sittenlehre. Vorbereitung auf den Empfang des Alterssakramentes. b) Die wichtigsten Begebenheiten aus der biblischen Geschichte, von Businger-Walter. c) Etwas über die Kirche und das Kirchenjahr. Die Gebete.

Deutsche Sprache, wöchentlich 7 Stunden. — a) Lesen und Besprechen sämtlicher Lesestücke des II. Schulbüchleins. b) Mündliche Wiedergabe des Gelesenen und Auswendiggelernten. c) Der einfache erweiterte Satz. Die Begriffswörter. Das Geschlechtswort. Das Zahlwort. Die Fürwörter. d) Schriftliche Aufgaben im Anschluß an den mündlichen Unterricht. Grammatische und orthographische Übungen nach dem I. Heft von Fäsch und Flury. Diktate.

Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden. — Sprech-, Lese- und Schreibübungen nach dem Syllabaire des Kantons Freiburg.

Schönschrift, wöchentlich 2 Stunden. — Das kleine und das große Alphabet nach Donauer.

Rechnen, wöchentlich 4 Stunden. — Die vier Grundrechnungsarten, nach dem II. Heft von Baumgartner, im Zahlenraum von 1 bis 100.

Heimatkunde, Zeichnen, Gesang und *Turnen* gemeinsam mit dem I. Schuljahr.

Handarbeit, wöchentlich 5 Stunden. — 1 Paar Strümpfe. Einige Sticharten auf dem Etaminstück.

Mittelstufe.

Religion, wöchentlich 5 Stunden. — a) Durchnahme des Deharbschen Katechismus, neu bearbeitet von Jak. Linden S. J. (Die mit Sternchen bezeichneten Fragen werden übergangen.) b) *Biblische Geschichte,* nach Businger-Walter. Das Alte und das Neue Testament. (Die schwierigeren Ereignisse werden übergangen.) c) Die Sonntagsevangelien. Die Kirche und das Kirchenjahr.

Deutsche Sprache, wöchentlich 5 Stunden. — a) Lesen. Ausgewählte Lesestücke aus dem IV. Schulbuch des Kantons Schwyz.

b) Sprachlehre, nach dem II. und III. Heft, von Fäsch und Flury. Der erweiterte Satz, Beifügung. Ergänzung. Umstände. Die hauptsächlichsten Wortarten. c) *Schriftliche Aufgaben.* Aufsätzchen. Grammatische und orthographische Übungen. Niederschreiben des Auswendiggelernten in gleicher und veränderter Form.

Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden. — Sprech-, Lese- und Schreibübungen nach „Leçons de Français", von Alge und Rippmann.

Schönschrift, wöchentlich 1 Stunde. — Deutsche und englische Schrift.

Rechnen, wöchentlich 4 Stunden. — Die Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 8. Einführung in die Dezimalbrüche und die gemeinen Brüche.

Heimat- und Naturkunde, wöchentlich 1 Stunde. — Die bekanntesten einheimischen Tiere und Pflanzen.

Geographie, wöchentlich 2 Stunden. — Der Bezirk Brig. Die übrigen Bezirke des Wallis. Die Nachbarkantone. Von den andern Kantonen die Hauptsache. Das Allgemeine der Schweiz.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. — Der Freiheitskrieg der Walliser. Die thebäische Legion. Die Glaubensboten in Helvetien. Karl der Große. Die Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft. Die ersten Befreiungskriege. Die Burgunderkriege. Nikolaus von der Flüe. Matthäus Schinner. Die Reformation. Zwingli. Die französische Revolution. Napoleon Bonaparte.

Handarbeit, wöchentlich $4^1/_2$ Stunden. — Strümpfe. Das Einüben der Nutz- und einzelner Zierstiche auf einem Nähtuch. Mädchenhemden. Strumpfflicken.

Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. — Schätzung der Linien und Linienverhältnisse. Studium des Quadrats, Rechtecks und der verschiedenen Winkel. Ihre Anwendung auf Naturgegenstände. Blätterstudium.

Gesang, wöchentlich 1 Stunde. — Einübung der durch das Erziehungsamt vorgeschriebenen Lieder. Notenlehre. Einige geistliche Lieder aus „Lobsinget".

Turnen, wöchentlich $^1/_2$ Stunde. — Ordnungs- und Freiübungen. Übungen mit Stäben. Turnspiele in den Pausen.

Oberstufe.

Religionslehre, wöchentlich 5 Stunden. — a) Durchnahme des Katechismus von Jakob Linden. Eingehende Behandlung der Gebote und der Sakramente. b) *Bibel.* Sämtliche Geschichten des Alten und Neuen Testamentes, nach Businger-Walter. c) Die Sonntagsevangelien. Das Kirchenjahr. Die gottesdienstlichen Gebräuche und Zeremonien. Die Einführung in das religiöse Leben.

Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Sämtliche Lesestücke des V. Schulbuches für die Primarschulen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren. b) *Sprachlehre:* Das IV. und V. Heft von Fäsch und Flury. Gelegentliche Wiederholung der drei ersten Hefte.

c) *Rechtschreiben;* Verschiedene Rechtschreibübungen im Anschluß an das Übungsbuch und den übrigen Sprachunterricht. Eigens vorbereitete Diktate. d) *Aufsätze:* Erzählungen, Beschreibungen (einfache Beschreibungen und Schilderungen; Vergleichungen), Erläuterungen, Briefe. Geschäftsaufsätze.

Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden. — a) Schwierigere Sprech-, Lese- und Schreibübungen. b) Larive et Fleury. Grammaire, première année. c) Aufsätzchen und Diktate.

Rechnen, wöchentlich 4 Stunden. — Die Grundrechnungsarten. Das metrische System. Einfache Dreisatzrechnungen, Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. Verschiedene Beispiele für das praktische Leben. (Der Stoff wird auf zwei Jahre verteilt.)

Schönschrift, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und englische Kurrentschrift. Übungsstoff: Rechnungen und Geschäftsaufsätze.

Naturkunde, wöchentlich 1 Stunde. Die im V. Schulbuch beschriebenen Pflanzen, Tiere, Mineralien. Einzelne physikalische Erscheinungen. Thermometer und Barometer. Der menschliche Körper.

Geographie, wöchentlich 2 Stunden. — Die Schweiz und Europa. Die Hauptsache von den Erdteilen. Die Erde als Himmelskörper. Verhältnis zwischen Erde und Sonne. (Der Stoff wird in zwei aufeinanderfolgenden Jahren durchgenommen.)

Gecchichte, wöchentlich 2 Stunden. — Die Geschichte der Schweiz.

Haushaltungskunde, wöchentlich $^1/_2$—1 Stunde. — Reinerhaltung der Wohnung und der Kleidung. Heizung und Beleuchtung. Nährwert der Speisen. Die erste Hülfe bei Unfällen. Gesundheitslehre und Krankenpflege. Haus- und Tagesordnung. Die wichtigsten Anstandsregeln. (Der Stoff wird auf zwei Jahre verteilt.)

Handarbeit, wöchentlich 4 Stunden. — Zeichnen, Zuschneiden und Nähen von Nachtjacken und Hemden. Verschiedene Flickarbeiten.

Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. — Behandlung der krummen Linie. Pflanzenstudien. Freie Ausführung von Zeichnungen mit Rücksicht auf die Handarbeit.

Gesang, wöchentlich 1 Stunde. — Noten und Intervallenlehre, der Takt und die dynamischen Zeichen. Lieder.

Turnen, wöchentlich $^1/_2$ Stunde. — Frei- und Ordnungsübungen. Geräteturnen. Turnspiele.

Seminarklassen.

I. Klasse.

Religionslehre. — a) *Katechismus,* wöchentlich 1 Stunde. Durchnahme des Katechismus von P. Joseph Deharbe, neu bearbeitet von Jakob Linden S. J. Eingehendere Durchnahme der Sakramente und Gebote. b) *Bibel,* wöchentlich 1—2 Stunden. Das Alte und das Neue Testament. Die Sonntagsevangelien. Anleitung zum praktischen religiösen Leben.

Pädagogik, nach Baumgartner, wöchentlich 1 Stunde. — Das Wesen der Seele. Das Erkenntnis- und Strebevermögen. Von den Modifikationen des Seelenlebens. Verhältnis zwischen Seele und Leib.

Deutsche Sprache. — a) *Lektüre,* wöchentlich 2 Stunden. Eine Auswahl prosaischer und poetischer Lesestücke aus Kellners Lesebuch für höhere Töchterschulen. b) *Grammatik,* wöchentlich 2 Stunden. Das Wesentlichste aus der Wort- und Satzlehre, nach Lyon und Polack, Ausgabe C. c) *Stilistik,* wöchentlich 1 Stunde. Der Stil und die Stilarten. Die allgemeinen Bestandteile eines Aufsatzes. Die Auffindung und Anordnung des Stoffes. Die Eigenschaften der guten Prosa. Die Tropen und Figuren. Die Stilgattungen. d) *Schriftliche Arbeiten.* Grammatische Übungen. Diktate. Aufsätze im Anschluß an den Unterrichtsstoff und die Erfahrung. Wöchentlich 3 Stunden.

Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. — a) *Arithmetik,* nach Hecht. Die vier Grundoperationen im unbegrenzten Zahlenraume. Münzen. Maße. Gewichte. Zeitmaße. Bruchlehre. Prozent-, Zeit- und Diskontrechnungen. b) *Geometrie.* Die Linie und die Winkel. Rechnungsführung (1 Stunde), System von Ferdinand Jakob.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. — a) *Universalgeschichte,* nach Welter-Hechelmann. Die Völker des Altertums. Umgestaltung in den Staaten Europas durch die Völkerwanderung und die Einführung des Christentums. Das Deutsche Reich bis zu Rudolf von Habsburg. Die Kreuzzüge. b) *Schweizergeschichte,* nach Dr. Suter. Von den Anfängen bis Rudolf von Habsburg, im Anschluß an die Weltgeschichte.

Geographie, wöchentlich 2 Stunden. — a) *Erdkunde,* nach Pütz. Grundbegriffe über Erdkunde. Übersicht über Europa. — b) *Die Schweiz,* nach Waser.

Naturkunde, wöchentlich 2 Stunden. — a) *Naturgeschichte,* nach Schmeil. Vertreter der Blütenpflanzen und der Wirbeltiere mit Rücksicht auf die Lebensbedingungen und Lebenserscheinungen. Äußerer und innerer Bau der Tier- und Pflanzenkörper. — b) *Physik,* nach Busemann. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Vom Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Die Wärme. Der Schall.

Haushaltungsschule, wöchentlich 1 Stunde. — Die häuslichen Tugenden. Kinderpflege. Reinigungsarbeiten in den Räumen des Hauses. Besorgung der Wäsche und Kleider. Beschäftigung im Bügelzimmer. Die Pflege des Hausgartens.

Kalligraphie, wöchentlich $1^1/_2$ Stunde. — Einübung der deutschen und englischen Kurrentschrift, Batarde.

Handarbeiten, wöchentlich 6 Stunden. — a) 1 Paar Strümpfe nach gegebener Regel. Strickstreifen zum Einüben des Maschenstiches. — b) 2 Frauenhemden mit Bündchen. 2 Paar Beinkleider. Anleitung zum Zuschneiden. — c) Musterzeichnen: Kinderwäsche. — d) Flicken der Strümpfe mit Maschenstichen. Ferseneinstricken. Wiffeln in Baumwolle und Leinwand. *Zwischenarbeit:* 1 Paar Handschuhe. Häkelarbeiten.

Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. — Studium der geraden Linien. Schätzung und Verhältnisse derselben. Figuren in Quadrat und Rechteckfüllung. Blätterstudien. Verwendung der Blätter zu Ornament-

figuren. Spiralen. Farbenlehre. Naturzeichnen von flachen Gegenständen.

Gesang, wöchentlich 2 Stunden. — Notenlehre, Takt, Tonleiter und Intervalle. Praktische Übungen. Analyse eines Musikstückes vom Standpunkt des Taktes, der rhythmischen Elemente und Intervalle aus. Gehör- und Treffübungen. Lieder.

Turnen, wöchentlich 1 Stunde. — Ordnungs- und Freiübungen. Übungen mit Stäben und Hanteln.

II. Klasse.

Religionslehre, wöchentlich $3^1/_2$ Stunden. — a) *Glaubenslehre* von den Sakramenten und den letzten Dingen (nach dem Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, von Gerhard Rauschen). — *Sittenlehre* (ebenderselbe). b) *Bibel,* nach Businger-Walter. Das Neue Testament. Die Bücher des Alten und des Neuen Testamentes. Die Sonntagsevangelien. c) *Kirchengeschichte,* nach Rauschen. Das Altertum und das Mittelalter.

Pädagogik, nach Baumgartner, wöchentlich 3 Stunden. — Allgemeine und besondere Erziehungslehre. Erziehungsgrundsätze in bezug auf individuelle Bestimmtheiten. Die bedeutendsten Erziehungssysteme und Pädagogen bis zum XVII. Jahrhundert. Einzelnes aus der Unterrichtslehre. Teilnahme an den Lehrübungen der III. Klasse.

Deutsche Sprache, wöchentlich 5 Stunden. — a) *Lektüre.* Ausgewählte Lesestücke aus dem Lesebuch von Kellner. Gudrun. Nibelungen. Parzival. b) *Grammatik,* nach Lyon und Pollack. Erweiterung und Befestigung der Wort- und Satzlehre. c) *Stilistik* und *Poetik.* Die Charakteristik. Der Roman. Die Abhandlung. Formen und Gattungen der Poesie. d) *Literaturgeschichte,* nach Reuter. Das Altertum und das Mittelalter. Die Neuzeit bis Klopstock. e) *Schriftliche Arbeiten.* Grammatische und orthographische Übungen. Aufsätze im Anschluß an die Unterrichtsfächer und die Erfahrung. Freie Ausarbeitung gegebener, entwickelter und selbständig aufgestellter Dispositionen.

Mathematik, nach Hecht, wöchentlich 4 Stunden. — a) *Arithmetik.* Gesellschafts-, Mischungs- und Terminrechnungen. Die vier Grundrechnungsarten mit entgegengesetzten Größen. Einführung in das Buchstabenrechnen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. b) *Geometrie.* Die Drei-, Vier- und Vielecke. Kongruenz- und Inhaltsrechnungen. Die Quadrat- und Kubikwurzel.

Rechnungsführung und *Geschäftsaufsätze,* nach Ferd. Jakob und K. Führer, wöchentlich 1 Stunde.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. — a) *Weltgeschichte,* nach Welter-Hechelmann. Mittelalterliche Kulturbilder. Rudolf von Habsburg und seine Thronfolger bis zum Ende des Mittelalters. Entdeckungen des XII. und XIII. Jahrhunderts. Die Reformation und ihre Folgen. Frankreich unter Ludwig XIV. Rußland unter Peter dem Großen. Preußen unter Friedrich dem Großen. Österreich unter Maria Theresia. b) *Schweizergeschichte,* nach Marty. Von der Grün-

dung der Eidgenossenschaft bis zur französischen Revolution im Anschluß an die Weltgeschichte.

Geographie, wöchentlich 3 Stunden. — Die Länder Europas und kurze Übersicht über die Erdteile, nach Pütz. Skizzenzeichnen.

Naturkunde, wöchentlich 2—3 Stunden. — a) Blütenlose Pflanzen und wirbellose Tiere, nach Schmeil. Systematik des Pflanzen- und Tierreiches, nach Linné und Schmeil. Der menschliche Körper. b) *Physik und Chemie,* nach Busemann. Allgemeines über die Physik. Der Schall. Die Optik. Der Magnetismus. Die Reibungselektrizität. — Die organische Chemie.

Haushaltungskunde, wöchentlich 1 Stunde. — Gesundheitslehre. Nahrungs- und Genußmittel. Anleitung zum Gartenbau. Beschäftigung im Garten. Einige Hausarbeiten.

Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. — Fortgesetzte Übungen im der deutschen und englischen Schrift. Erlernen der Rundschrift.

Hausarbeit, wöchentlich 5 Stunden. a) Erlernen des Maschinennähens. Musterzeichnen. Zuschneiden und Anfertigen von Frauenhemden und Beinkleidern nach verschiedenen Mustern. b) Weiße und farbige Flickstücke. Praktische Anwendung des Maschenstiches. c) *Zwischenarbeit:* Kinderschuhe, Jäcklein, Kinderhäubchen.

Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. — Revision des vorigen Kurses. Studium der krummen Linien. Ihre Anwendung. — Blätter und Blumen. Freie Ausführung von Zeichnungen nach gegebenem Thema. Körperzeichnen nach der Natur.

Gesang, wöchentlich 2 Stunden.

Turnen, wöchentlich 1 Stunde. — Schwierigere Ordnungs- und Freiübungen. Geräteturnen mit Stäben, Hanteln und Barren.

III. Klasse.

Religionslehre, wöchentlich $3^1/_2$ Stunden. — a) *Glaubenslehre und Sittenlehre.* Gemeinsam mit der II. Klasse. b) *Kirchengeschichte,* nach Rauschen. Das Altertum. Das Mittelalter. Die Neuzeit. c) *Liturgik.* Die Kirche und das Kirchenjahr. Sonntagsevangelien.

Pädagogik, wöchentlich 5 Stunden. — a) *Methodik und Schulkunde,* nach Kehrein-Keller, und den Anforderungen des Landes. b) *Geschichte der Pädagogik,* nach Baumgartner. Vom Realismus des XVI. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. c) Das kantonale Schulgesetz. Stunden- und Stoffverteilungspläne. Lehrübungen in der höheren Töchterschule und in der Übungsschule.

Deutsche Sprache, wöchentlich $5^1/_2$ Stunden. — a) *Lektüre.* Ausgewählte Lesestücke in den Lesebüchern von Bone und Kellner. „Emilia Galotti“ von Lessing. „Iphigenie“ von Goethe. „Wilhelm Tell“ von Schiller. „Aus dem Leben eines Taugenichts“ von Eichendorff. „Agnes Bernauer“ von Martin Greif. „Agnes Bernauer“ von Hebbel. b) *Grammatik,* nach Lyon und Polack. Der mehrfach zusammengesetzte Satz. Wortbildungslehre. Geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache. c) *Literaturgeschichte,* nach Reuter. Die neu-

hochdeutsche Blütezeit. Die Romantik. Vaterländische Dichter und Schriftsteller. d) *Schriftliche Arbeiten.* Aufsätze im Anschluß an die Unterrichtsfächer und die Erfahrung. Grammatische Übungen. Diktate.

Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. — a) *Arithmetik.* Kursrechnungen, Renten- und Zinseszinsrechnungen. Gleichungen II. Grades mit einer Unbekannten. Gleichungen I. Grades mit mehreren Unbekannten. b) *Geometrie.* Stereometrie.

Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde. — Die einfache und die amerikanische Buchhaltung.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. — a) *Universalgeschichte,* nach Welter-Hechelmann. Die französische Revolution. Der Wiener Kongreß und die folgenden wichtigen Ereignisse bis zur Gegenwart. b) *Schweizergeschichte,* nach Marty. Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart, im Anschluß an die Weltgeschichte.

Geographie, wöchentlich 2 Stunden. — Asien, Afrika, Australien und Amerika. Das Wesentlichste der physikalischen und die Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Kartenzeichnen.

Naturkunde, wöchentlich 2 Stunden. — a) *Naturgeschichte.* Das Mineralreich. Systeme des Pflanzen- und Tierreiches. Bau und Leben der Pflanzen. b) *Physik.* Mechanik. Optik. Magnetik. Elektrizität. c) *Chemie.* Das Wesentlichste aus der anorganischen und organischen Chemie. Verwertung der Naturkörper im Haushalt.

Haushaltungskunde, wöchentlich 1—2 Stunden. — Die Ernährung des Menschen. Kochübungen. Anlegen eines Kochheftes. Verschiedene Hausarbeiten.

Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. — Verschiedene Kurrentschriften. Gotische Schrift. Zierschriften. Wandtafelschreiben.

Weibliche Handarbeiten, wöchentlich 4—5 Stunden. — a) Musterzeichnen. Zuschneiden und Anfertigen von: einer Untertaille, Herrenhemden und einem Unterrock. b) Tuch-, Flanell- und Tüllflicken. c) Verschiedene Zwischenarbeiten: Sticken, Häkeln, Frivolität.

Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. — Stilisierübungen. Pinseltechnik. Blumenstudium. Dekomposition der Blumen. Verwendung der Blumen zu Ornamenten. Freie Behandlung einiger Kompositionen. Anschauungsperspektive von Küchen- und Zimmergeräten. Freie Ausführungen. Lehrübungen.

Gesang, wöchentlich 1—2 Stunden. — Erweiterung und Wiederholung des früher gelernten Stoffes. Lieder. Beteiligung am Kirchengesang.

Turnen, wöchentlich 1 Stunde. — Reigenartige Turnübungen, Geräteübungen mit Stäben, Hanteln, Schaukelring, Leiter, Barren und Sprungtritt.

Wiederholungskurs (Dauer 1 Monat).

Wiederholungskurs aller Lehrfächer, teilweise mit der III. Seminarklasse. Lehrübungen.

Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden. — Ier Cours. Exercices oraux et écrits par Baumgartner und Zuberbühler. Petites

dictées. Exercices de rédaction. Lecture et compte rendu. IIme Cours. Grammaire Larive et Fleury (1re année). Exercices grammaticaux. Petites narrations et descriptions. Exercices de diction et de conversation. IIIme Cours. Grammaire. Cours supérieur. Exercices de grammaire, phraséologie et style. Compositions.

---

3. Lehrerschaft aller Stufen.

Règlement concernant les traitements des professeurs des Collèges.

(Du 22 octobre **1913**.)

Le Conseil d'Etat du Canton du Valais,

En exécution de l'art. 31 de la loi sur l'enseignement secondaire;

Sur la proposition du Département de l'Instruction publique,

arrête:

Article premier. Pour la fixation des traitements, le personnel enseignant des *Gymnases classiques* est divisé en deux catégories: les professeurs de classe et les professeurs de branches.

Art. 2. Les professeurs de classe sont, en règle générale, chargés de l'enseignement des branches suivantes:

Religion, langue maternelle, langues anciennes, géographie et histoire.

Les professeurs de philosophie, de la deuxième langue nationale, ainsi que les professeurs spéciaux de langue grecque sont assimilés aux professeurs de classe.

Art. 3. Les professeurs de branches sont chargés des cours suivants:

Sciences physiques et mathématiques, histoire naturelle, littératures anciennes et modernes, histoire universelle, arithmétique, calligraphie, chant, dessin et gymnastique.

Art. 4. Le nombre des heures imposées aux professeurs de classe des gymnases classiques est, en moyenne, de 18—22 par semaine.

Art. 5. Les professeurs des gymnases classiques touchent un traitement annuel de fr. 1500.

Les professeurs de branches sont rétribués comme suit, par heure hebdomadaire:

Sciences physiques: fr. 150—200.

Mathématiques, histoire naturelle, littératures anciennes et modernes et histoire universelle: fr. 125—150.

Arithmétique, calligraphie, chant, dessin et gymnastique: fr. 100 à fr. 125.

Art. 6. Les professeurs de *l'école industrielle supérieure et inférieure* sont des professeurs de branches.

Art. 7. Les professeurs de l'école industrielle *supérieure* sont, selon l'importance des branches qu'ils enseignent, rétribués comme suit par heure hebdomadaire:

Mathématiques, sciences physiques et naturelles: fr. 150—200.

Religion et philosophie, langues modernes, histoire et géographie, branches commerciales (comptabilité, droit commercial et économie politique, arithmétique commerciale, etc.): fr. 125—150.

Dessin, chant, calligraphie, sténographie, dactylographie et gymnastique: fr. 100—125.

Art. 8. Les professeurs de l'école industrielle inférieure sont rétribués comme suit par heure hebdomadaire:

Sciences physiques et naturelles, mathématiques: fr. 100—125.

Religion, langues, histoire et géographie, comptabilité, calligraphie, dessin, chant, gymnastique: fr. 80—100.

Art. 9. Les préfets des collèges classiques reçoivent un traitement annuel de fr. 500. Le directeur de l'Ecole industrielle supérieure touche une indemnité de fr. 300.

Art. 10. Les professeurs de branches soit au collège classique, soit à l'école industrielle ne peuvent, en règle générale, enseigner plus de 30 heures par semaine.

Art. 11. Il sera alloué au personnel enseignant des collèges, tous les quatre ans, une allocation annuelle supplémentaire de fr. 100. Cette augmentation ne pourra toutefois pas dépasser un chiffre de fr. 500.

Ne bénéficieront pas de cette augmentation les professeurs dont le nombre d'heures d'enseignement n'atteint pas au moins huit heures par semaine.

Art. 12. Les professeurs de classe du gymnase classique qui n'enseignent pas le minimum d'heures prévu à l'art. 4 peuvent être astreints à donner des cours supplémentaires, soit au collège, soit à l'école industrielle. Ils ne seront toutefois rétribués que pour les heures dépassant le dit minimum.

Art. 13. Les professeurs qui peuvent être appelés, en conformité de l'art. 14 du règlement d'exécution de la loi sur l'enseignement secondaire, à remplacer un collègue pour cause de maladie ou d'absence, ne seront indemnisés pour ce remplacement que si ce dernier dépasse la durée de 15 jours et que si leur propre enseignement atteint le maximum d'heures prévu à l'art. 14 du présent règlement.

Art. 14. Si, par suite de manque d'élèves, l'un ou l'autre cours des collèges ne devrait pas avoir lieu pendant une année scolaire, il sera alloué aux professeurs respectifs une indemnité pouvant s'élever au 50 % de leur traitement ordinaire.

Art. 15. La présente échelle de traitement entrera en vigueur pour le cours scolaire 1913/1914.

Art. 16. La situation des professeurs du collège de St-Maurice est réglée par la convention du 19 mars 1912.

Art. 17. Ce règlement sera soumis à l'approbation du Grand Conseil.